Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

172 (12.4.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 172. — Karlsruhe, Donnerstag den 12. April 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Größere Inserate für die Ostersonntagsnummer bitten wir möglichst heute schon aufzugeben.

Zur Eisenbahn-Frage.

Δ Karlsruhe, 11. April. Die **Budgetkommission** der Zweiten Kammer hatte in ihrer gestrigen Vormittagsitzung eine **scharfe prinzipielle Auseinandersetzung** mit dem Minister Herrn **von Marschall**. Die „Volksst." berichtet darüber: Die Kommission hatte bei Gelegenheit der Beratung über den **Eisenbahnbau** eine **Resolution** beschlossen und der Regierung mitgeteilt, wonach in **jeder Budgetperiode 15 Prozent**, zum **mindesten aber 5 Millionen** Mark vom gesamten Bauaufwand zum **Ausbau unseres Bahnnetzes** verwendet werden sollen. Der leitende Gedanke dabei war, daß durch die großen Aufwendungen für **Bahnhofsbauten** der Ausbau unseres **Schienennetzes nicht leiden** solle. Die **Regierung** hat es nun **abgelehnt**, den Wunsch der Kommission zu erfüllen und hat einmal **budgetrechtliche Bedenken**, dann auch die voraussichtliche **Unrentabilität** der zu bauenden Strecken ins Feld geführt. Die **Budgetkommission** wies **beide Gründe einstimmig mit Entschiedenheit zurück** und gab der **Regierung zur Erwägung** anheim, eine **nochmalige Prüfung** vorzunehmen. Um ihr das zu erleichtern, soll die erwähnte Resolution dahin abgeändert werden, daß es statt „mindestens 5 Millionen" heißen soll **„durchschnittlich 5 Millionen"**.

Hierzu wird noch mitgeteilt, daß im eigentlichen Budget auch **nicht ein einziger Kilometer neuen Geleises** angefordert wird. Erst im **Budgetnachtrag** wird der Bau einer Eisenbahn von **Hardtheim** nach **Walldürn** verlangt. In der **Budgetkommission** fielen infolgedessen gestern scharfe Worte gegen die **Regierung**, die **ohne Grund einen Konflikt** mit der Volksvertretung heraufbeschwören zu wollen scheine.

Von **Zentrumsseite** wird sogar gedroht, eine **Pression** auf die **Regierung** in der Weise auszuüben, daß man die **Mittel zum Neubau von Bahnhöfen auch in den großen Städten verweigere.** Von anderer Seite wurde dem entgegengehalten, daß dadurch neben der Regierung auch **Unschuldige getroffen** würden. Von **sozialdemokratischer Seite** wurde als **Mißtrauenskundgebung** gegen die Regierung die **Ablehnung des Gehalts des Eisenbahnministers v. Marschall** empfohlen.

Sollte die Regierung nicht so klug sein und einlenken, so dürfte es im **Plenum** bei der Beratung des Eisenbahnbudgets zu **recht heftigen Kämpfen** kommen. — Wie bescheiden übrigens das Verlangen der Budgetkommission ist, das erhellt mit aller Deutlichkeit aus dem Umstande, daß die **Regierung in Aussicht** genommen hat, in den **nächsten 10 Jahren 150 Millionen**, namentlich für **Bahnhöfe**, zu verbauen; für **Ausbau des Bahnnetzes** soll sie nun nach dem Wunsche der **Budgetkommission nur weitere 25 Millionen** in den Voranschlägen einzustellen versprechen.

■ Karlsruhe, 11. April. Der **Vorsitzende der Budgetkommission** und der **Berichterstatter** über das Eisenbahnbetriebswesen, die Abgg. **Gießler** und **Wilckens**, wurden, wie die „Volksstimme" meldet, **beauftragt**, heute, **Mittwoch**, die **Stellung der Kommission zur Tarifreform dem Eisenbahnminister v. Marschall persönlich zu übermitteln** und zu **begründen**. Die **badische Regierung** soll bei **weiteren Verhandlungen** über die **Reform in Berlin** darauf **dringen**, daß in **Baden die Einführung von Eilzügen ohne Schnellzugszuschlag** gestattet wird.

Die Einwanderung nach England.

= Durch das englische Gesetz vom 11. August 1905 und die dazu ergangene Verordnung vom 9. Dezember 1905 ist die Einwanderung nach Großbritannien und Irland und die Ausweisung von Ausländern neu geregelt worden.

Aus den Bestimmungen über die Einwanderungskontrolle und über die Abweisung unerwünschter Einwanderer bei der Landung sind folgende als die wichtigsten hervorzuheben:

Der Einwanderungskontrolle unterliegen sämtliche Zwischendeckspassagiere eines Einwandererschiffes, d. h. eines Schiffes, das mehr als 12 zur Landung in England bestimmte Zwischendeckspassagiere mit sich führt. Als Zwischendeckspassagiere gelten alle zur Landung in einem britischen Hafen bestimmten Passagiere, die nicht Passagiere 1. Klasse sind.

Passagiere 2. Klasse sind indessen von der Kontrolle unter gewissen Voraussetzungen ebenfalls ausgenommen, soweit die betreffende Schiffahrtsgesellschaft eine Ausnahmebewilligung seitens des Staatssekretärs des Innern erwirkt hat.

Ausgenommen von der Kontrolle sind sodann Durchwanderer, die gegen gewisse Garantien (gegen Ansteckungsgefahr u. dgl.) und gegen eine von dem Schiffseigentümer zu stellende Kaution ohne weiteres zur Landung zugelassen werden.

Einwandererschiffe dürfen die Einwanderer nur in bestimmten Einwanderungshäfen landen. Als solche sind vorläufig erklärt: Cardiff, Dover, Folkestone, Grangemouth, Grimsby, Harwich, Hull, Leith, London (einschließlich Queenborough), Newhaven, Southampton und die Tynehäfen (Newcastle, Northshields und Southshields).

Die Kontrolle in den Einwanderungshäfen wird durch einen Einwanderungsinspektor und einen Sanitätsbeamten ausgeübt und zwar entweder an Bord oder nach vorläufiger Landung der Passagiere in den von den Schiffahrtsgesellschaften errichteten Landungsschuppen.

Die Kontrollbehörden können die Landungserlaubnis versagen:

1. Mittellosen und erwerbsunfähigen Personen. Als mittellos wird in der Regel angesehen wer nicht im Besitze von 5 Pfund Sterling (= etwa 100 ℳ) und von weiteren 2 Pfund Sterling für jeden Angehörigen ist.. Hinsichtlich der Erwerbsfähigkeit der nicht im Besitze dieser Mittel befindlichen Einwanderer bleibt die Entscheidung dem Einwanderungsbeamten überlassen wobei feste Arbeitsverträge, Kenntnis der englischen Sprache usw. Berücksichtigung finden sollen.
2. Geisteskranken, Blödsinnigen und solchen anderen Kranken, von denen zu befürchten steht, sie könnten der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen oder in anderer Weise dem Gemeinwesen schädlich werden.
3. Personen, die in einem fremden Staate, mit dem ein Auslieferungsvertrag besteht, wegen eines Vergehens verurteilt worden sind, das keinen politischen Charakter hat und das in dem Auslieferungsvertrag und in dem englischen Auslieferungsgesetz angeführt ist.
4. Einwanderer, die auf Grund des neuen Gesetzes schon einmal ausgewiesen worden sind.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 11. April. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der Presse werden Angaben über die **Besetzung** der neuen Stellen eines **Unterstaatssekretärs** im neuen **Reichskolonialamt** und des **Dirigenten** der **Personalabteilung** dieses Amts, wie auch über den **Wechsel** im **Gouvernement** von **Kamerun** verbreitet. Die Berliner Börsenzeitung bezieht sich sogar für diese Angaben auf die „Nordd. Allg. Ztg." Wir stellen fest, daß wir die betreffenden Mitteilungen **nicht gebracht haben** und fügen hinzu, daß sie inhaltlich **falsch** sind. Bevor nicht der **Etat** des **Reichskolonialamts** vom Reichstag in **dritter Lesung genehmigt** ist, kann über die Besetzung der neuen Stellen wie in den schwebenden kolonialen Personalfragen **keine Entscheidung** getroffen werden. Es sind auch für die einzelnen Posten bisher **bestimmte Persönlichkeiten noch nicht** in Aussicht genommen.

= **Berlin**, 11. April. (Tel.) Dem Vernehmen nach **wurden** die zur **Subskription** aufgelegten **260 Millionen 3½proz. Reichsanleihe** etwa **zweimal überzeichnet**. Das Ergebnis der Zeichnung auf **Preußische Konsols** ist vor morgen **nicht feststellbar.**

Militärische Ernennungen.

= **Berlin**, 11. April. (Tel.) Das **Militärwochenblatt meldet**: Generalleutnant v. **Dulitz**, Kommandeur der 5. Division, wurde unter Beförderung zum **General der Artillerie** zum **Inspekteur der Fußartillerie**, Generalleutnant v. **Pfuhl**, Kommandeur der 28. Division, zum **Generalinspekteur** des **Militär-Erziehungs-Bildungswesens** und gleichzeitig zum **Stellvertreter** des **Präsidenten** des **Reichsmilitärgerichts** in Fällen der Verhinderung desselben ernannt. Generalleutnant **Heß**, Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade, wurde zum **Kommandeur der 4. Division**, Generalleutnant v. **Fabeck**, Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, zum **Kommandeur der 28. Division**, Generalleutnant v. **Haugwitz**, Kommandeur der 34. Infanterie-Brigade, zum **Kommandeur der 9. Division**, Generalleutnant v. **Twardowski**, Kommandeur der 32. Infanterie-Brigade, zum **Kommandeur der 6. Division**, Generalmajor Graf **Schlieffen**, Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, unter Beförderung zum **Generalleutnant** zum **Kommandeur der 5. Division** ernannt. Generalleutnant v. **Festenberg-Packisch**, Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade, wurde zum **Chef des Militär-Reitinstituts in Hannover**, Generalleutnant **Flügge**, Kommandeur der 3. Fußartillerie-Brigade, zum **Inspekteur der 2. Fußartillerie-Inspektion**, Generalmajor v. **Falkenhayn** unter Beförderung zum Generalleutnant zum **Inspekteur der 3. Kavallerie-Inspektion**, deren Geschäfte er bisher wahrnahm, ernannt. Generalmajor v. **Salisch**, Kommandeur der 5. Garde-Infanterie-Brigade, wurde zum **Kommandanten von Spandau** ernannt.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage in Ungarn.

= **Budapest**, 11. April. (Tel.) Ministerpräsident Dr. **Wekerle** hielt in der heutigen **Versammlung** der **koalierten Parteien** eine **Programmrede**, in welcher er darlegte, die **Regierung** werde vom **Abgeordnetenhause Indemnität** für die ohne verfassungsmäßige Bewilligung gemachten **Ausgaben** erbitten. Die Regierung habe sich **nicht verpflichtet**, die **Erhöhung** des **Rekrutenkontingents** zu verlangen; es werde nur das **normale Kontingent** beansprucht. Die **Handelsverträge** würden dem Parlament zur verfassungsmäßigen **Genehmigung** unterbreitet werden. Die Vorbereitung eines **Zoll- und Handelsverhältnisses** mit **Oesterreich** werde in **Form** eines **Handelsvertrages abgeschlossen** werden. Die Regierung werde die **Wahlreform einführen** und hierauf den

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(97. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich trat in das Zimmer und rief auch Herrn Bruff und Betteretsch herein; wir konnten uns frei bewegen und sprechen so viel wir wollten ohne zu fürchten, daß wir Franklin stören würden.

„Was tun wir jetzt mit ihm?" sagte ich, „das ist die erste Frage. Vermutlich wird er wenigstens sieben Stunden lang schlafen. Ich bin nicht stark genug, um ihn allein in sein Zimmer zurückzutragen und werde daher Ihre Hilfe in Anspruch nehmen müssen."

Fräulein Verinder stand auf der Schwelle und winkte mir. „Nicht wahr, Sie werden bei ihm wachen?" flüsterte sie; „beunruhigen Sie ihn ja nicht, sondern machen Sie ihm ein Bett hier auf dem Sofa." Sie reichte mir einen Shawl und eine wollene Decke. „Ich kann die Tür schließen und in meinem Zimmer bleiben."

Das war bei weitem der einfachste Plan und ließ sich rasch ausführen. In fünf Minuten hatte ich ihm ein bequemes Lager bereitet und ihn sorglich zugedeckt. Fräulein Verinder wünschte uns gute Nacht und zog sich in ihr Schlafgemach zurück, während wir drei uns um den Mitteltisch setzten, auf welchem Schreibmaterialien lagen und wo das Licht noch brannte. „Ehe wir auseinandergehen," sagte ich, „möchte ich noch Ihr Urteil über das Experiment hören, dessen Zeugen Sie gewesen sind. Haben Sie dadurch die Gewißheit erlangt, daß Herr Blake letztes Jahr in einem bewußtlosen und unzurechnungsfähigen Zustand war, als er unter dem Einfluß des Opiums hier ins Zimmer gekommen ist und den Diamanten fortgenommen hat?"

Beide bejahten meine Frage ohne Zögern.

„Ich hoffte durch den Versuch noch einen andern Zweck zu erreichen," fuhr ich fort, „nämlich Aufschluß über den Verbleib des Diamanten zu erhalten, aber das ist mir nicht gelungen. Wir haben die physischen und moralischen Verhältnisse, welche damals vorwalteten, doch nur unvollkommen herstellen können und so ist der Erfolg auch nur teilweise zu unserer Befriedigung ausgefallen, was mir zwar leid tut, aber mich nicht überrascht."

Nachdem ich das gesagt hatte, schob ich Herrn Bruff das Schreibzeug hin und bat ihn, einen kurzen Bericht über das, was er als Augenzeuge gesehen hatte, aufzusetzen und zu unterzeichnen. Er tat es mit der größten Bereitwilligkeit. „Ich muß Sie auch noch um Entschuldigung bitten, Herr Jenning," sagte er, „daß ich an Ihnen gezweifelt habe. Sie hätten Herrn Franklin Blake gar keinen größeren Dienst leisten können, als dadurch, daß Sie — wie wir Juristen sagen — den Wahrheitsbeweis erbracht haben."

Er setzte seinen Namen unter das Schriftstück, welches Betteretsch ebenfalls unterschrieb, nachdem er mir die Hand geschüttelt und offen eingestanden hatte, er habe mir unrecht gethan. Dann zogen sich die beiden Zeugen zurück, um ihre verlorene Nachtruhe noch einzuholen.

Sobald ich allein war, trat ich an das Sofa. Franklin Blake lag in tiefem, ruhigem Schlaf noch genau in derselben Stellung, wie ich ihn hingebettet hatte. Während ich ihn sinnend betrachtete, hörte ich, daß sich die Tür des Schlafgemachs leise öffnete. Fräulein Verinder erschien abermals in ihrem hellen Sommerkleid auf der Schwelle.

„Darf ich noch eine Gunst von Ihnen erbitten?" flüsterte sie. „Lassen Sie mich mit Ihnen bei Franklin wachen."

Ich zögerte, aber nicht aus Gründen der Schicklichkeit, sondern weil ich glaubte, daß sie dringend der Ruhe bedürfe.

„Schlafen kann ich nicht; ja ich kann nicht einmal still sitzen bei mir im Zimmer. Bedenken Sie doch, Herr Jenning, wie sehr ich mich nach seinem Anblick sehne. Sagen Sie „ja", ich bitte Sie!"

Ich brauche wohl kaum zu erwähnen, daß ich nachgab.

Sie rückte sich einen Stuhl an das Fußende des Sofas und betrachtete den Geliebten mit glückseligem Lächeln, bis ihr Tränen den Blick trübten. Rasch trocknete sie die Augen und nahm eine Stickerei zur Hand, aber sie machte keinen einzigen Stich, immer wieder mußte sie den Schläfer anschauen. Ich dachte an mein eigenes, verlorenes Glück, das Herz wurde mir schwer und ich schlug mein Tagebuch auf, um den Verlauf des Experimentes einzutragen.

So wachten wir schweigend nebeneinander; ich war in meine Schreiberei vertieft und sie versenkte sich in ihre Liebe.

Eine Stunde nach der anderen verging; er lag in tiefem Schlaf. Schon strömte das Licht des neuen Tages durch das Fenster herein und noch immer rührte er sich nicht.

Jetzt ist es acht Uhr; zum erstenmal fängt er an, sich zu regen. Fräulein Verinder kniet neben dem Sofa. Wenn er die Augen öffnet, muß sein Blick zuerst auf sie fallen. Ich will ihr Wiedersehen durch meine Gegenwart nicht stören und sie miteinander allein lassen.

— — — — — — — — — — — — — — — —

26. Juni. Dienstag. Elf Uhr. — Das Haus ist wieder leer. Sie haben es heute früh unter sich verabredet und sind alle mit dem Zehnuhrzug nach London abgefahren. Mein kurzer Glückstraum ist vorbei; ich stehe wieder der rauhen Wirklichkeit gegenüber und muß mein freudloses, einsames Leben weiter führen.

Alle die herzlichen, gütigen Worte, mit denen mir besonders Fräulein Verinder und Herr Blake ihre innige Dankbarkeit ausgesprochen haben, brauche ich hier nicht niederzuschreiben. Diese Worte werden mir unvergeßlich sein, mein Trost in einsamen Stunden, mein Licht auf dem dunkeln Wege, den ich noch zu gehen habe. Herr Blake will mir schreiben, was sich in London begibt. Fräulein Verinder wird im Herbst wieder nach Yorkshire kommen — wahrscheinlich um hier Hochzeit zu halten. Dann soll ich mich frei machen und als Gast in ihrem Hause wohnen. Ich fühlte, wie mir alles Blut zum Herzen strömte, als sie mir beim Abschied so warm die Hand drückte und mich mit glückstrahlenden Blicken ansah, die zu sagen schienen: „Das ist alles Ihr Werk!"

Meine armen Kranken erwarten mich. Gleich heute muß ich mein Tagewerk wieder beginnen. Und dann kommen Nächte, in denen ich nur die Wahl habe zwischen den unerträglichsten Schmerzen und dem Betäubungsmittel.

Gott sei Dank für seine Gnade! Ich habe eine kurze, glückliche Zeit gehabt und etwas Sonnenschein erlebt."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Reichstag auflösen. Nach den auf Grund der Wahlreform vorgenommenen Wahlen werde die Regierung demissionieren. Hierauf dankte Franz Kossuth dem Ministerpräsidenten für die Mitteilungen.

= Budapest, 11. April. (Tel.) Der König hat Baron Fejervary gelegentlich dessen Rücktritts vom Posten des Ministerpräsidenten die Grafenwürde angeboten, die dieser jedoch ablehnte. Der für morgen anberaumte Fackelzug zu Ehren der neuen Minister wurde auf deren Ersuchen abgesagt. Kln. Ztg.

= Wien, 11. April. (Tel.) Das „Wiener Korr.-Bur." erklärt, daß das von verschiedenen in- und ausländischen Zeitungen verbreitete Gerücht von dem Rücktritt des Grafen Goluchowski infolge der jetzigen Zusammensetzung des ungarischen Kabinetts aus der Luft gegriffen ist.

Frankreich.

Der Senat und das Budget des Aeußern.

= Paris, 12. April. (Tel.) Der Senat begann heute die Beratung des Budgets des Aeußern. Im Laufe der Debatte erklärte der Konservative Gaudin de Villaine: Die Entente cordiale mit England war der größte Fehler der französischen Diplomatie seit 60 Jahren. (Widerspruch von allen Seiten erstickt fast die Worte des Redners). Die Engländer waren immer unsere Feinde. (Lärm.) Jedesmal, wenn Frankreich eine englische Politik gemacht hat, so hat es eine Politik des betrogenen Teiles gemacht; jedesmal, wenn es eine antienglische Politik verfolgt hat, so hat es eine nationale Politik gemacht. (Unruhe und Unterbrechungen.) Unsere auswärtige Politik muß eine offene sein, der Alliance mit Rußland treu bleiben und die Neutralität bewahren in dem großen Kampfe, welcher zwischen dem englischen und dem deutschen Imperialismus um die Vorherrschaft, auch zur See, stattfinden wird. Sie betrachten die Entscheidung, welche in Algeciras getroffen wurde, vielleicht als einen Erfolg! Nehmen Sie sich in Acht, es ist dies vielleicht bloß ein Prolog!

Hierauf ergriff Bourgeois, der Minister des Aeußern das Wort und sagte: Es ist nicht meine Sache, der Richtung der von meinen Vorgängern befolgten Politik nachzufolgen. Auf die Frage, ob ich eine geheime Politik verfolgen werde, antworte ich: „Nein!" Wir werden offen handeln mit dem Beistand der beiden Kammern. Gerade jetzt, wo wir die Wohltaten unserer Alliance mit Rußland und unserer Freundschaften mit England gesehen haben, kann nicht die Rede davon sein, diese Alliance und diese Freundschaften in die Debatte zu ziehen. (Beifall.) Wir können uns darum nicht mit dem Gedanken befassen, irgend etwas daran zu ändern. (Zweimaliger stürmischer Beifall.)

Im weiteren Verlauf der Beratung richtet der Deputierte Dawny an die Regierung die Bitte, das Protektorat über die katholischen Missionen in der Levante aufzugeben, sobald dort von französischer Seite das Unterrichtswesen eingerichtet sein werde.

Der Minister des Aeußeren, Bourgeois, erwidert darauf, die Frage der Schulen im Orient ist eine Frage der französischen Politik und nicht eine Frage der religiösen Propaganda. Die Frage werde geprüft werden, damit der französische Einfluß nicht beeinträchtigt werde.

Lamartelle wirft dem Minister des Aeußeren vor, mit der republikanischen französischen Ueberlieferung zu brechen und sagt, daß Italien, Rußland und Deutschland darauf verpicht seien, Frankreich das Protektorat über die katholischen Missionen zu nehmen.

Die Generaldebatte wird darauf geschlossen. Alle Titel werden angenommen. Die Debatte über das Ausgabebudget ist damit beendigt. Das Haus beginnt dann die Beratung des Etatgesetzes.

England.

Der englische Sudan und der Kongostaat.

= Kairo, 10. April. (Reuter.) Zwischen den Regierungen des Sudan und des unabhängigen Kongostaates wurde soeben ein vorläufiges Uebereinkommen abgeschlossen. Nach dem Uebereinkommen versteht sich der Kongostaat zur Räumung der südlich vom 5. Grad n. Br. und nördlich von der Wasserscheide der Wasserbecken des Kongo und Nil gelegenen Punkte, die er seit dem Abschluß des von dem belgischen Major Lemaire, als Vertreter der Kongoregierung und vom Gouverneur von Bahr el Ghazal und Major Boulnois als Vertreter Englands im März 1905 herbeigeführten modus vivendi inne hat. Das Uebereinkommen besagt, daß die strittigen Gebiete vorläufig durch sudanesische Beamte verwaltet werden sollen. Andererseits werden die seit mehreren Monaten bestehenden Beschränkungen der Nilschiffahrt, nach denen es den Dampfern nicht gestattet war, an den belgischen Stationen anzulegen, abgeschafft und die Verbindungen mit den am Laufe des Nil gelegenen belgischen Stationen wieder hergestellt.

Badische Chronik.

= Karlsruhe, 11. April. Nach dem Rechnungsabschluß hat das Vermögen der badischen Militärwitwenkasse 1905 um 108 165 ℳ abgenommen. Es beträgt jetzt 2 991 142 ℳ. Die Zahl der Mitglieder ist von 241 auf 221 gesunken. Die Zahl der bezugsberechtigten Witwen und Waisen ist um 5 gestiegen und beträgt 408 mit 234 788 ℳ Witwen- und Waisengeldern.

$ Pforzheim, 11. April. Der Bürgerausschuß bewilligte 250 000 Mark als Beitrag zu einem Neubau für die hiesige Kunstgewerbeschule. — Als Stadtbaurat und Respizient für alle städtischen technischen Zweige wurde Herr Stadtbaurat Schultze in Stralsund gewählt.

☘ Rastatt, 11. April. Laut allerhöchster Kabinettsordre wurde Herr Oberst und Regimentskommandeur Du Fais vom hiesigen Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 zum Generalmajor und Herr Oberstleutnant Block zum Oberst und Regimentskommandeur ernannt.

* Baden-Baden, 11. April. Auf ein der Gemahlin des Reichskanzlers, Fürstin Bülow, von hier aus zugegangenes Schreiben, in welchem der Teilnahme an dem Unwohlsein des Fürsten Ausdruck gegeben wurde, hat der Absender des Schreibens lt. „Bd. Tgbl." nachstehende Antwort erhalten: „Herzlichen Dank für so freundliche Teilnahme. Gottlob ist das Befinden meines Mannes andauernd befriedigend. Marie Bülow." Den vielen Verehrern, die der Fürst-Reichskanzler hier zählt, wird diese Nachricht, welche die günstigen Zeitungsmeldungen bestätigt, zur Genugtuung gereichen.

lb Bühl, 11. April. Herr Bürgermeister Fraas konnte hier sein 25jähriges Amtsjubiläum begehen.

V Offenburg, 11. April. Der städt. Voranschlag sieht in Einnahmen 515 440 ℳ, in Ausgaben 824 300 ℳ vor. Die Umlage konnte von 70 auf 65 ₰ herabgesetzt werden, da die städt. Holzversteigerungen einen Mehrerlös von 25 000 ℳ brachten. Die Steuerkapitalien betragen: Grund- und Häusersteuer 15 284 040 ℳ, Gewerbesteuer 13 392 600 ℳ, Einkommensteuer 4 454 340 ℳ, Kapitalrentensteuer 17 279 660 ℳ.

● Offenburg, 11. April. In dem Nachlaß des verstorbenen Rentners Pfähler hat sich, wie die „Offenbg. Ztg." berichtet, in einem alten Schreibtisch ein Testament aus dem Jahre 1894 vorgefunden. Darnach ist der Staat Gesamterbe des beträchtlichen Vermögens. Verwandte sind nicht bedacht, außer dem Vetter, Herrn Adolf Pfähler, mit 25 000 Mark. Ein Bruder dieses Herrn, für den ebenfalls 25 000 Mark ausgeworfen sind, ist inzwischen gestorben; sein Anteil kommt also auch dem Staate zu. Gefunden wurden in einem leeren Fasse ein Depositenschein über 129 000 ℳ und Wertpapiere für 34 000 ℳ. Das Vermögen Pfählers einschließlich der Kunstsammlung kann auf 1½ Millionen Mark geschätzt werden. Die Villa, welche inzwischen versiegelt und z. Zt. nachts bewacht wird, ist in einem sehr verwahrlosten Zustande.

O Emmendingen, 11. April. Bei der Hochberger Sparkasse wurden im März eingelegt 135 674 ℳ, rückerhoben 98 084 ℳ.

(●) Freiburg, 11. April. Die städt. Straßenbahn beförderte im letzten Jahre 4 379 872 Personen. Die Einnahmen betrugen 416 173 ℳ 45 ₰. Der Reinertrag des Straßenbahnbetriebs beläuft sich i. J. 1905 auf 37 000 ℳ.

* Freiburg i. B., 10. April. Im jüngsten Vereinsabend des Breisgauvereins Schauinsland widmete der Vorstand (Gaugraf), Erster Staatsanwalt Gageur, dem verstorbenen Geistlichen Rat und Domdekan Schober einen warmen Nachruf. Der „Gaugraf" brachte dann noch dem gleichfalls sehr verdienten Superior Mayer zu dessen 40jährigem Priesterjubiläum die Glückwünsche des Vereins dar. Darauf hielt Dr. Otto Bihler einen hochinteressanten Vortrag über die Schicksale der Großherzogin Stephanie von Baden. Bekanntlich wurde diese — eine Tochter des Grafen Claude de Beauharnais und Nichte der Kaiserin Josephine, der Gemahlin Napoleons I. — auf Veranlassung des französischen Imperators am 8. April 1806 im Alter von nicht ganz 17 Jahren mit dem damals 20jährigen Kurprinzen und späteren Großherzog Karl Ludwig Friedrich von Baden verheiratet. Die Hochzeit fand in Paris statt; die Braut erhielt eine Mitgift von 11½ Millionen Franken und von Napoleon, der sie auch adoptierte, persönlich 1000 Louisdor. Der Großherzog starb am 8. Dezember 1819 in Rastatt. So recht heimisch gefühlt am Karlsruher Hofe hat sich die im Grunde ihres Herzens französisch gesinnt gebliebene Stephanie wohl nie; überdies ist ihr das Leben auch von manchen Personen ihres Umgangs recht verbittert worden, und zwar ganz besonders, als nach dem Erbleichen des Sternes Napoleons in Karlsruher hohen Kreisen die franzosenfeindliche Bewegung einsetzte. Ihrem Gatten schenkte die Großherzogin drei Töchter und zwei Söhne, von denen die letzteren aber bald starben, so daß nach dem Ableben des Großherzogs die Hochberger Linie des Hauses Zähringen mit dem Markgrafen Ludwig auf den Thron gelangte. Als Witwe lebte Stephanie abwechselnd in Mannheim, Baden-Baden und in dem unserer Stadt Freiburg benachbarten Umkirch. Das dortige Schloß hatte sie am 15. Januar 1827 für 345 000 Gulden verkauft und im August gleichen Jahres erfolgte der Einzug. Wenn die Großherzogin-Witwe auch öfter auf Reisen war, so verweilte sie doch immer gern in dem kleinen Orte, der ihr manches zu danken hatte. Mit dem Freiburger Fabrikanten Karl Mez trat sie in Unterhandlungen wegen Errichtung einer Fabrik, die Beschäftigung für die Leute brachte; sie errichtete eine Schule für weibliche Handarbeiten; sie legte eine Obstbaumschule an und erwies sich sonst noch in vieler Hinsicht als Wohltäterin, obgleich sie kaum als reich angesehen werden konnte. Die Apanagen aus Frankreich blieben aus und von Baden bezog sie nur ihr Witwengehalt. Am 29. Januar 1860 erlöste der Tod die Vielgeprüfte von einem langen Leiden. Der Vortrag des Dr. Bihler fand lebhafte Anerkennung. — Der Korrespondent der „Str. Post" kann aus eigener Kenntnis längst verflossener Jahre beifügen, daß Großherzogin Stephanie in Mannheim, ihrem Hauptwohnsitz, es liebte, hervorragende Gelehrte, besonders der Universität Heidelberg, mit Einladungen zu beehren, vor allen hatte der berühmte Geschichtsschreiber, Geh. Rat Schlosser, zahlreiche Einladungen in das Mannheimer Schloß erhalten.

⧺ Heitersheim, 11. April. Der hiesige Renn- und Reiterverein beschloß, daß das heurige Pferderennen am Sonntag den 16. September stattfindet.

lb Neustadt i. Schw., 11. April. Bei den Bürgerausschußwahlen siegte in der 3. und 2. Klasse die Zentrumsliste. Für die 1. Klasse war ein Kompromißvorschlag aufgestellt.

▲ Neustadt i. Schw., 11. April. Der Volkstrachtenverein des Amtsbezirks Neustadt zählt jetzt etwa 1300 Mitglieder. — Die im August hier stattfindende Ausstellung weiblicher Handarbeiten wird voraussichtlich auch J. Kgl. Hoheit die Großherzogin besuchen.

☙ Vom Schwarzwald, 11. April. Die Bahn Kappel-Bonndorf wird im Frühjahr 1907 eröffnet.

* St. Blasien, 11. April. Staatsminister v. Tirpitz nimmt zurzeit hier einen längeren Kuraufenthalt.

⧻ Murg, 11. April. Ende letzter Woche wurden hier in den Rhein durch Herrn Fischermeister Bärmann aus Säckingen 50 000 junge Lachse aus der staatlichen Fischzuchtanstalt Thiengen ausgesetzt.

:/: Salem, 11. April. Die Brauerei Weildorf ist lt. „Seeb." für 210 000 ℳ mit Inventar an die Herren Gebr. Huber, Löwenbrauerei in Konstanz, verkauft worden.

* Radolfzell, 11. April. Heute früh 3 Uhr brannte das dem Landwirt Weiß gehörige Wohnhaus und das angebaute Pfründhaus total nieder. Nur mit äußerster Anstrengung der freiwilligen und Allweilerschen Feuerwehr wurde weiterem Umsichgreifen des Feuers Einhalt geboten. Das abgebrannte Haus liegt direkt neben dem vorgestrigen Brandobjekt des Bäckermeisters Ruf, so daß lt. „Konst. Ztg." von hier aus übergetragene glimmende Feuerkörper den neuen Brand verursacht haben.

Die Kanalisierung des Neckars.

⚭ Heidelberg, 11. April. Die Kanalisierung des Neckars zur Herstellung eines Großschiffahrtsweges zwischen Rhein und Donau ist ein Gedanke, dem der hiesige Stadtrat, auch der Bürgerausschuß und der Gemeinnützige Verein bis jetzt ablehnend gegenübersteht. Die Stadt hat s. Zt. ein Gutachten von Prof. Baumeister in Karlsruhe erhoben und dieses geht dahin, daß das Kanalisierungswerk für Heidelberg keinerlei Vorteile bringen, aber durch Zerstörung einer der größten Naturschönheiten Deutschlands geradezu ein Unglück für Heidelberg sein würde. Zu ganz entgegengesetzten Schlüssen kommt aber ein Gutachten, das Professor Maurer in Stuttgart auf Veranlassung des Neckar-Donau-Komitees verfaßt hat. Prof. Maurer behauptet, daß die geplanten Stauanlagen keine Zerstörung eines schönen Bildes herbeiführen, sondern im Gegenteil eine wesentliche Verbesserung und Verschönerung des heutigen teilweise häßlichen Zustandes des Neckarbettes bedeuten würden. Im einzelnen führt er aus, daß die im Neckar liegenden Zeilen ein Stagnieren des Wassers zwischen ihnen und dem Ufer herbeiführen, daß sich dort Schlamm und Unrat festsetze, bis ein Hochwasser kommt und eine gründliche Reinigung vornimmt. Von der Schloßterasse aus gesehen, machen die Zeilen durchaus keinen schönen Eindruck und es wäre nur zu begrüßen, wenn sie durch Hebung des Wasserspiegels verschwänden. Es würde sich dann das Bild eines mächtigen Wasserflusses ergeben. Die geminderte Schnelligkeit des Wasserlaufes würde dem Rudersport und Bootfahrten sehr zu gute kommen. Man könnte mit den Schloßbeleuchtungen venezianische Nachtfeste verbinden, was sonst bei dem reißenden Wasser nicht möglich sei. Der Kettenschlepper würde eingehen, was auch ein Vorteil wäre. Dazu träten dann die großen wirtschaftlichen Vorteile. Alle Städte seien bemüht, wenn nur irgend angängig, Anschluß an Kanäle zu gewinnen, so Hildesheim, Osnabrück, Braunschweig usw. Das gäbe große Frachtersparnisse für Kohlen, Eisen, Steine, Holz, Mehl usw. und führe eine Wertsteigerung der in der Höhe der Ufer gelegenen Grundstücke herbei. Dazu komme, daß man aus dem kanalisierten Neckar starke Wasserkräfte gewinnen würde. Diese Möglichkeit sollte sich die Stadt nicht entgehen lassen. Handel, Gewerbe und Industrie würden sich beleben. Die hiesige Handelskammer hat sich in ihrer Sitzung vom 4. d. Mts. mit der Angelegenheit beschäftigt und sich entschieden für die Kanalisierung ausgesprochen. Sie schlägt das wirtschaftliche Moment sehr hoch an und rechnet auf die Ansiedelung einer starken Industrie in der Ebene gegen Kirchheim zu, das sicher in nicht zu langer Zeit eingemeindet werden wird. Da sich dieselbe der billigen Wasserkraft bedienen würde, so würden nicht neue Fabrikkamine in die Höhe wachsen, sondern vermutlich die alten fallen. Das Maurersche Gutachten und das entschiedene Eintreten der Handelskammer für die Kanalisierung werden nicht verfehlen, in der hiesigen Bürgerschaft starkes Aufsehen zu machen. Jedenfalls wird die Sache zu lebhaften Erörterungen führen.

Die Wasserkräfte des Oberrheins.

⧺ Karlsruhe, 11. April. Ueber diesen vielerörterten Gegenstand ist dem Landtag eine technische Denkschrift vorgelegt worden, die als Nr. 12 der zwanglos erscheinenden Hefte zur Hydrographie des Großherzogtums Baden von dem Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie herausgegeben wurde. Es ist nach dem „Schw. Merk." ein Band in groß 4° mit 70 Seiten Text, 38 Seiten Anlagen und sechs zusammengelegten Blättern in Farbendruck, die die Lage und die Längenschnitte des Rheins von Schaffhausen bis Breisach darstellen

Der Vesuv.

Geologisch-geschichtliche Skizze

von Dr. Curt Rudolf Kreuschner (Friedenau).

(Nachdruck verboten.)

Der neueste Vesuvausbruch, über dessen verheerende Wirkungen seit wenigen Tagen die ersten Nachrichten im Telegrammteile der Zeitungen verbreitet werden, ist ein neues Glied in der Kette jener geheimnisvollen Erregung, in der sich die Erdgeister seit einigen Jahren befinden. Der Schreckenskatastrophe auf Martinique, bei der am 8. Mai 1902 der Mont-Pelée über 30 000 Menschenleben vernichtete, sind zahlreiche Vulkanausbrüche und Erdbeben auf den Inseln und dem zentralamerikanischen Festlande im Bogen um das Antillenmeer gefolgt. Die Zyklopenkraft des Aetna ist zeitweise lebendig geworden; der Stromboli auf der gleichnamigen äolischen Insel zeigte eine erhöhte Tätigkeit; die isländischen Vulkane begannen sich zu regen. An anderen Orten, in Turkestan und Japan, richteten schwere Erdbeben unsägliches Unheil an; vor wenigen Monaten erst verheerte das noch in frischer Erinnerung stehende kalabrische Erdbeben Caltanisetta, eine Stadt von 30 000 Einwohnern, und zahlreiche andere blühende Orte der Umgebung. In der zweiten Hälfte des eben vergangenen März wurde die 60 Kilometer nördlich von Palermo im Tyrrhenischen Meere liegende Insel Ustica von einem Erdbeben heimgesucht, und nun hat endlich auch der alte Vesuv die schon seit langer Zeit von Sachverständigen vorausgesagte Zerstörungsarbeit, die seit mehr als 1800 Jahren nie mehr gänzlich zur Ruhe gekommen ist, wieder aufgenommen. In Boscotrecase und um Torre-Annunziata brennen die Gehöfte und Vignen gleich lodernden Fackeln in der vom Aschenregen umdüsterten Nacht des Verderbens. Boscotrecase, das Vesuv-Observatorium und Torre del Greco sind vernichtet, und während die Flüchtenden in langen Wagenzügen ihre bewegliche Habe nach dem naheliegenden Neapel bringen, tragen wilderregte Scharen, in deren beschränkten Köpfen die Fabel vom Weltuntergange spukt, Gebete murmelnd in Prozessionen die Statuen des San Gennaro (heiligen Januarius), dessen Marmorbildnis vom Ponte della Maddalena in der Ostvorstadt Neapels seine Rechte wie beschwörend über die Paludi gegen den Unglücksberg ausstreckt, im frommen Wahne umher, um das Unheil von den Gefilden abzuwenden, auf denen schon so oft die Elementargewalt der Erdfeuer das Werk von Menschenhand vernichtete.

Lange Jahrhunderte hindurch hatte der Berg in der dem Beginn unserer Zeitrechnung vorangehenden Zeit geschlafen. Das Bewußtsein der Gefahr war aus den Köpfen der Lebenden geschwunden und uralte Ueberlieferungen, die von längst vergangenen Schrecknissen zu erzählen wußten, wurden als Märchen verlacht. In dem tiefen Sicheltale des Atrio del Cavallo, dem Reste des ungeheuren vorgeschichtlichen Kraters, der durch den Ausbruch des Jahres 79 nach Christus zerstört wurde, sammelte Spartacus seine Sklavenscharen, mit denen er die Heere der Konsuln schlug. Von den Polstern der Villa des Lucullus auf Kap Misenum, unter denen der Gardehauptmann Macro den dahinsiechenden kaiserlichen Greis erstickte, konnte der harte und grausame Claudier Tiberius noch in seinen letzten Lebenstagen den müden Blick über die lachende Küste Campaniens schweifen lassen. Ein Vierteljahrhundert später meldete sich, von keinem beachtet, das kommende Unheil durch ein Erdbeben an, das die bei einem Gladiatorenspiel versammelten Bewohner Pompejis nicht sonderlich schreckte, und wiederum 16 Jahre später war die vornehme, glänzende Villeggiatur der Römer am Ufer des Sarnus unter der Asche und den Lapilli verschwunden, die der wütende Berg 6 Meter hoch über ihr aufhäufte, während wasserreiche Aschenmassen, über die sich noch glühende Lavamassen ergossen, Herculanum und das Seebad Stabiae unter einer bis zu 30 Meter dicken Tuffschicht erstickten.

Edward Bulwer-Lytton schildert in seinem berühmten Romane „The last days of Pompeji" die Gondelfahrt einer vornehmen Gesellschaft von Pompejanern, die auf den azurnen Fluten des Golfs sich in ernsten Gesprächen ergeht. Schon lagert über der Spitze des Vulkans jene ungeheure, zuerst gedrängt und kerzengrade aufsteigende und weiter oben sich wie eine Baumkrone ausbreitende Rauchwolke, die Plinius der Jüngere mit der Gestalt einer Pinie verglichen hat. „Es ist, als drohe ein Riese von dem Gipfel des Berges", ruft ahnungsvoll einer aus der Gesellschaft. Und wenige Stunden darauf — man schreibt den 24. August 79 n. Chr. — hat der Vesuv seine Drohung in Wahrheit umzusetzen begonnen. Der gelehrte Plinius der Aeltere, der auf die Kunde von dem Ausbruch herbeieilt, findet dabei seinen Tod. Den Bewohnern der Stadt gelingt es, da die Katastrophe nur langsam vorschreitet, sich bis auf etwa 2000, die die Asche begräbt, zu retten, und durch 17 lange Jahrhunderte schläft nun die Stadt, verschollen und vergessen, den Todesschlaf, um seit 1748, durch Menschenhand wieder an das Licht des Tages kommend, mit ihren Ruinen ein getreues Abbild der glänzendsten Kulturepoche des Altertums darzubieten.

Im Lichte der Wahrheit und in der Beleuchtung durch die dichterische Phantasie ist dieser berühmte Vulkanausbruch so vieltausendmal geschildert worden, daß diese Skizze darüber hinweggleiten kann, um sich jüngeren Katastrophen zuzuwenden. Unter den mehr als 40 Eruptionsperioden, von denen die Geschichte seitdem zu berichten weiß, sind aus spät-antiker und mittelalterlicher Zeit die gewaltigsten diejenigen der Jahre 203, 472, 512, 685, 982, 1036 und 1139. Dann schweigt der Vulkan wiederum durch ein halbes Jahrtausend. Seine Abhänge bedecken sich aufs neue mit üppigen Gärten und Weinpflanzungen, bis im Jahre 1631 wieder ein heftiger Ausbruch erfolgt. Wie gewöhnlich hatte der Vesuv durch Vorboten, zwei Erdbeben, die am 5. und 16. Dezember stattfanden, das kommende angemeldet. Ein deutscher Schweizer, der dem Ausbruch als Augenzeuge beiwohnte, beschreibt den Beginn, nachdem er die Erdbeben erwähnt, mit folgenden ungekünstelten Worten: „Nachdem dadurch viel Stätte, Märkt, Flecken und Dörffer eingerissen und zu Grund gefallen, sah man Feuer und Rauch aus gemeltem Berg aufgehen. Dann ist er mit greulichem Brausen, Knallen und Krachen geborsten und auffgerissen, hat einen so schröcklichen Rauch und Dampff, einem dicken, finstern Gewölcke nicht unähnlich, von sich gegeben und angefangen, mit einem grausamen und erschröcklichen Feur zu brennen, welcher Brand dann mit solchem grausamen Krachen gegen 9 Uhr dermassen zugenommen, daß man in der gantzen Gegend daherum wie auch in der Statt Neapolis selbsten nicht anders vermeint, die gantze Welt würde über ein Hauffen fallen." Während unter Litaneien- und Palmensang die Nachkommen der alten Partheno.päer das Blut und Haupt des Januarius in Prozession umhertrugen, „hat am 17. Dezember die Feuerflamm, welche den Berg allbereit durchbrochen und ein grosses Stuck von den Abhängen desselben verzehrt gehabt, in Gestalt eines Wasserstromes biß zu underst des Berges ihren Lauff genommen und etwann welche zwey Meilen von Neapolis mit grosser Brunst in das Meer gelauffen. Nachdem nun dieses elende Wesen fast acht Tage lang währet, hat endlich das Erdbibten nachgelassen und ist das brennende Feuer etwas kleiner geworden, darnach man hat angefangen, die Verbrandte, Erschlagene und todte Leut herfür zu suchen und zu begraben, derer eine grosse Mänge gefunden worden. Das Feur hat unter anderm einen so grossen Stein aus dem Berg geworffen, daß ihn wegen seiner Grösse und Schwere acht Paar Ochsen nicht konten von seinem Platze bewegen". Der Vesuv hatte über 2000 Menschen des Lebens beraubt und einen Schaden von ungefähr 2 Millionen Goldkronen angerichtet. Das Gewicht des eben erwähnten höllischen Wurfgeschosses ist später auf 25 000 Kilo bestimmt worden. Auf 600 Quadratkilometer Fläche war alle Kultur vernichtet, und von den damals ergossenen Lavaströmen bekommt man noch heute eine anschauliche Vorstellung, wenn man von Portici über Resina nach Torre del Greco mit der Eisenbahn fährt, die die Lava des Jahres 1631 in tiefen Einschnitten quert

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Eindruck der gründlich angestellten und klar vorgetragenen Untersuchungen ist der, daß allerdings zwischen Schaffhausen und Breisach noch sehr große Energiemengen aus dem Rhein gewonnen werden können, daß die Gewinnung aber zur Zeit nur da wirtschaftlich vorteilhaft erscheint, wo stärkere Gefälle des Rheins sich auf kurze Längen ergeben, also an den sogen. Stromschnellen oder Laufen. Es ist ganz bezeichnend, daß Rheinfelden (16920 PS mittlere Leistung) bereits ausgeführt, Laufenburg (48 330 PS) genehmigt ist, denn diese entsprechen der angeführten Bedingung. Geplant sind weitere 5 Kraftwerke, die aber schon längere Kanäle und entsprechende Mehrkosten erfordern: Rheinau (17 400 PS), Eglisau (11 600 PS), Wyhlen-Augst (29 000 PS), Kembs und Klein-Landau (zusammen 59 930 PS). Außer diesen sehen sind noch 12 weitere Kraftwerke auf der genannten Rheinstrecke möglich mit zusammen 243 140 PS (durchschnittlich 20 000 PS), so daß dem Fluß von Schaffhausen bis Breisach 426 320 PS entzogen werden können. Dabei darf man aber nicht übersehen, daß bei den verhältnismäßig geringen Gefällen des Flusses recht lange und teure Kanäle nötig werden, so daß die Ausnützung der Wasserkräfte hier noch nicht wirtschaftlich gerechtfertigt wäre. Anders wird es natürlich sein, wenn die Kohlen teurer und teurer werden und dereinst sich ihrer Erschöpfung nähern. Dann wird die Zeit kommen, auch die Rheinkräfte auszunützen. Aber einstweilen wird sich schwerlich ein Unternehmer melden, der soviel Geld hineinsteckt, und was einem rechnenden Unternehmer nicht ratsam erscheint, das wird unter gegebenen Umständen auch dem Staat nicht zugemutet werden können.

× **Vom Oberrhein**, 11. April. Ende dieses Monats sollen die **Schleppschiffahrten** auf dem **Rhein** zwischen **Straßburg** und **Basel** wieder **aufgenommen** werden, zu welchem Zweck demnächst eigens dazu gebaute Dampfer mit geringem Tiefgang in Straßburg eintreffen. Zurzeit werden an den **Schiffbrücken** die dafür notwendigen **Aenderungen** vorgenommen. Der Wasserstand des Rheins ist gegenwärtig noch ein geringer, doch ist bei anhaltend wärmerer Witterung bald ein Steigen zu erwarten, wenn die Schnee- und Eisfelder der Schweizer Berge zum Schmelzen kommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. April.

* **Die nächste Justizaktuarsprüfung wird am 4. Mai l. J.** beginnen. Die Anmeldungen hierzu sind sofort beim Justizministerium einzureichen.

* **Die Großh. Hof- und Landesbibliothek** in Karlsruhe ist bis mit **Sonntag den 22. April geschlossen** (§ 20 Reinigung).

× **Das Kolosseum** öffnet mit dem **Ostersonntag** seine Pforten wieder, mit zwei Vorstellungen (4 und 8 Uhr) und ist es der Direktion gelungen, neben einer Reihe erstklassiger Artisten das bekannte Kölner Possen- und Burlesken-Ensemble (10 Personen) zu engagieren. Ueberall wo dieses Ensemble bis jetzt aufgetreten ist, hatte es durchschlagende Erfolge aufzuweisen und es wird auch hier nicht verfehlen, Anziehungskraft auszuüben und vollbesetzte Häuser zu bringen, zumal das Ensemble ein sehr reichhaltiges Repertoir in Possen und Burlesken aufzuweisen hat. **Ostermontag** finden ebenfalls zwei Vorstellungen (4 und 8 Uhr) statt.

§ **Tödlicher Unfall.** Gestern nachmittag halb 2 Uhr **stürzte ein 15½ Jahre alter Schieferdeckerlehrling** von Daxlanden von einem Anwesen der Marienstraße, woselbst er mit noch 3 anderen Arbeitern mit **Ausbessern des Daches beschäftigt** war, in dem Augenblick aus einer Höhe von etwa **4½ Meter auf das Pflaster**, als er von einer angelehnten Leiter auf das Dach übersteigen wollte. Er blieb **bewußtlos** liegen und wurde ins städtische Krankenhaus verbracht, wo er abends 6 Uhr infolge **innerer Verletzungen starb.** Ein Verschulden dritter Personen soll ausgeschlossen sein.

§ **Straßenunfall.** Gestern vormittag gegen 9 Uhr wurde Kreuzung Luisen- und Wilhelmstraße eine 62 Jahre alte Frau von Mühlburg von einem Metzgerlehrling mit dem Fahrrad zu Boden gefahren. Die Frau erlitt durch den Fall **Verletzungen** an der Hüfte und auf dem rechten Auge. Den Metzgerburschen soll die Schuld treffen, da er zu rasch gefahren ist und es unterließ, rechtzeitig ein Warnungssignal zu geben.

§ **Automobilunfall.** Gestern nachmittag fiel Ecke der Linkenheimer- und Waldstraße ein mit **2 Personen besetztes Automobil** um, so daß die Insassen unter das Automobil zu liegen kamen. Der Führer kam ohne Verletzung davon und konnte den Wagen nach Hause bringen, während der Begleiter sich den rechten Arm verstaucht hatte. Der Vorgang verursachte einen Menschenauflauf.

Vermischtes.

hd **Berlin**, 11. April. (Tel.) In der letzten Nacht wütete in der alten Jakobstraße ein **gewaltiger Brand**, gegen den die Feuerwehr stundenlang ankämpfte. Sämtliche **Vorräte** und **Rohstoffe** der bekannten **Theater-Dekorationsfirma Hugo Baruch u. Co.** wurden vollständig **vernichtet.** Durch den Brand sind einige **hundert Arbeiter** auf Wochen hinaus **brotlos** geworden. Der Schaden wird auf eine **Million Mark** geschätzt.

= **Dresden**, 12. April. Der **russische Fürst Kotschouben**, der seinerzeit den **Portier** des hiesigen Hotels „Europäischer Hof" derart **mißhandelte**, daß er dauernden Schaden davontrug, ist jetzt vom hiesigen **Landgericht** auch zur Zahlung einer **lebenslänglichen Rente** an den Geschädigten, der erst 30 Jahre alt ist, verurteilt worden. Diese Rente beträgt bis zum 55. Lebensjahre **jährlich 1520 Mark.** Von da an soll die Rente jährlich 1013 Mark und vom 60. Lebensjahre ab nur 506 Mark betragen.

= **Magdeburg**, 12. April. Die Stadtverordneten wählten zum Nachfolger des am 1. Juli scheidenden **Oberbürgermeisters Schneider** den Oberbürgermeister Dr. **Lentze-Barmen** mit 48 von 55 Stimmen.

= **Altona**, 12. April. (Tel.) Der aus Stettin zugereiste Barbier **Rößlein schnitt sich** mit einem **Rasiermesser den Bauch auf** und **öffnete** dann seine **Pulsadern.** L.-A.

= **Essen**, 12. April. (Tel.) Im Dorfe **Allagen** bei Soest **erstach** die **Arbeiterehefrau Schütte** ihren schlafenden **Mann.** Tgbl.

= **Solingen**, 12. April. (Tel.) **Waldbrände** zerstörten in Graefrath bei Kronenberg große Waldbestände. (Tagbl.)

= **Darmstadt**, 12. April. Im **Konkurs** des mit seiner Familie durch Selbstmord geendeten Eisenbahnsekretärs **Wendlandt** war heute Prüfungstermin. Der Eisenbahnfiskus fordert an Schaden 43 154 *M.* Da er die Forderung aber nicht beim **Gericht**, wie vorgeschrieben, angemeldet hatte, muß lt. „Frkf. Ztg." auf seine Kosten ein neuer Prüfungstermin stattfinden.

= **Bamberg**, 12. April. Ein **Einjähriger-Arzt** des 1. Ulanen-Regiments und ein **Sanitätsunteroffizier** kamen am Bahnhof mit **Kaufleuten** in **Streit** und zogen blank. Der **Arzt verwundete** seinen Gegner durch einen **Säbelhieb** auf den Kopf. Der Polizei gab er hierauf einen falschen Namen an. (Frkf. Ztg.)

= **Regensburg**, 12. April. Bahnassessor Ernst **Rösl** wurde gestern am hiesigen Bahnhof von einem Zuge **überfahren** und **getötet.** — In **Bischberg erdrosselte** ein **Schuhmacher** sein **außereheliches Kind.** Er wurde verhaftet.

= **Bern**, 12. April. Wie hierher gemeldet wird, wurden bei **Blitzingen** im Kanton Wallis **zehn Arbeiter**, die mit dem Wegräumen einer **Lawine** beschäftigt waren, von einer neuen Lawine überrascht und **getötet.**

= **Lens**, 12. April. (Tel.) Gestern abend **platzte** in der **Kirche** von **Montigny et Gohelle** eine **Bombe.** Es wurde nur **Sachschaden** angerichtet.

= **Saigon**, 12. April. (Tel.) Die **Hauptstadt** von Oberhaos, **Luang Trabang**, ist am 7. April **niedergebrannt.** Das **Schulgebäude**, ein **chinesisches Magazin** und **500 Häuser** sind **verbrannt.** Menschen sind nicht umgekommen.

Arbeiterbewegung.

⊙ **Mannheim**, 11. April. Die **Gehaltskommission** beantragte lt. „M. Gen.-A." beim Stadtrat, mit Wirkung vom **1. Januar 1906** an **sämtlichen Wagenführern** ein Funktionsgehalt von jährlich 120 *M* (bisher 60 *M*) und dem gesamten **Fahrdienstpersonal** (Wagenführer und Schaffner) eine außerordentliche **Gehaltszulage** von 60 *M* zu gewähren. Hierdurch entsteht ein Mehraufwand von 27 280 *M.*

b **Mannheim**, 11. April. Der **Streik** der **Maler und Tüncher** dauert unverändert fort. Die **Meister** beschlossen, an dem von der Vereinigung der Maler- und Tünchermeister ausgearbeiteten **Arbeitsvertrag festzuhalten.** Dieser sieht 9½stündige Arbeitszeit, einen Mindestlohn für Gehilfen unter 20 Jahren von 40 ₰ und für Gehilfen über 20 Jahren einen solchen von 45 ₰ vor. Die Gehilfen fordern 50 bezw. 55 ₰ pro Stunde.

♂ **Freiburg**, 11. April. Der **Schuhmacherstreik** ist nach Vereinbarung eines Tarifvertrages **beigelegt** worden.

=?= **Konstanz**, 11. April. Die **Differenzen** im **Konstanzer Zimmergewerbe** sind nun auch **geschlichtet.** 1906 erhält ein Zimmergeselle 44 und von 1907 an 45 ₰. Für Gesellen unter 19 Jahren beträgt der Lohn pro Stunde 40 ₰.

= **Weißenfels**, 11. April (Tel.) Im **mitteldeutschen Braunkohlengebiete** sind heute von den in der Gegend Oberrölingen, Halle, Weißenfels, Zeitz, Meuselwitz, Altenburg und im Königreich Sachsen gelegenen Gruben, mit einer Gesamtbelegschaft von 15 667 Mann, 4278 **Mann ausständig**; es fehlen dabei nur einige Gruben mit unbedeutender Belegschaft. Die erhöhten Zahlen der Gesamtbelegschaft und Ausständigen ergeben sich durch die Einrechnung der Streikenden aus dem Königreich Sachsen.

= **Braunschweig**, 12. April. (Tel.) Sämtliche hiesige Werke der **Metallindustrie** haben den **Betrieb eingestellt** und dadurch **5000 Arbeiter ausgesperrt.**

= **Duisburg**, 12. April. (Tel.) Der Vorstand der **Schifferbörse** hat die **Forderung** des allgemeinen rheinischen **Schifferverbandes** bezügl. der Lade- und Lösch-Bedingungen **abgelehnt.**

hd **Bochum**, 11. April. Der **Knappschaftsverband** wählte zum **Vorsitzenden** des allgemeinen Knappschafts-Vereins den Geheimrat **Waldtmann-Elberfeld.** Als Nachfolger des zurückgetretenen Bergrats **Ludwig** zum **Verwaltungs-Dirigenten** wurde Direktor **Köhne** bestimmt. Darauf **legte** Direktor **Beumer**, der bekanntlich den Konflikt mit Bergrat Ludwig hatte, sein **Amt nieder.**

= **Newyork**, 12. April. (Tel.) Das General-Lohnskala-Komitee der **Hartkohlengruben** hielt gestern eine **Versammlung** ab. Es herrschte eine **allgemeine Niedergeschlagenheit.** Trotzdem hofft man, eine **Einigung** zu erzielen. Das Anerbieten der Arbeitgeber nur die **Lohnfrage** und die sogenannte **Klagewegfrage** dem **Schiedsgericht** zu unterbreiten, wurde allgemein als **engherzig verdammt.** Der **Ausstand** der **Weichkohlenarbeiter ist beendet.** (L.-A.)

Ein Streik bei der Pariser Post.

)-(**Paris**, 11. April. In Paris ist ein **Ausstand** der **Postbeamten** ausgebrochen, der sich **schwer fühlbar** macht, wenn er auch bis jetzt nur die **Zeitungsträger** umfaßt. Diese hatten schon seit längerer Zeit **eine Erhöhung** ihres **Gehaltes** gefordert, ohne direkt mit einer Einstellung der Arbeit zu drohen. Die Postverwaltung war daher durchaus nicht vorbereitet, als **650** von **800 Zeitungsträgern** am 11. April früh morgens um 6 Uhr auf der Hauptpost den **Streik erklärten** und mehrere Ballen angekommener **Zeitungen zerstörten**, statt sie zu sortieren und auszutragen. Sofort wurde in Tivoli-Vaux-Hall eine **Versammlung** angeordnet, in welcher die Gründe des Ausstandes nur ungenügend erklärten wurden. Außer der **Gehaltserhöhung** scheinen die Zeitungsträger auch das **volle Vereinsrecht** für sich zu verlangen. Ein junger Mann namens **Grangier** erwies sich als großer Redner. Er sagte ganz offen: „Wir wollen unserer Bewegung ihren **revolutionären Charakter** bewahren, und da wir Herren der Lage sind, so ist die beste Gelegenheit gegeben, unsern „Appetit" geltend zu machen." Diese Behauptung ist vielleicht doch zu kühn. Die Postverwaltung behauptet wenigstens, sie habe zum Voraus **Stellvertreter** ausfindig gemacht, so daß der **Dienst höchstens einen Tag unterbrochen** werde. Sie hat auch bereits verkündigen lassen, daß sie das Recht habe, **alle Angestellten**, die den Dienst verweigern, als **entlassen** zu betrachten, und daß sie von diesem Rechte Gebrauch machen werde. Der sozialistische Abgeordnete **Sembat**, der Berichterstatter des Postbudgets, begab sich zwar in die **Versammlung** der **Ausständigen**, bestärkte sie aber **nicht** in ihrem Vorhaben. Er versprach bloß, daß die **sozialistische Gruppe der Kammer** die **Regierung** auffordern werde, mit dem im Grunde **ungesetzlichen Verein der Postangestellten** in **Verbindung** zu treten.

= **Paris**, 11. April. (Tel.) Am Nachmittag ist auch **der Rest der Briefträger** des Postamts für Drucksachen in den **Ausstand** getreten. Auch eine Anzahl Briefträger der Briefausgabe hat die Arbeit niedergelegt. Die Ausgabe der Briefe am Nachmittag war nur unregelmäßig. Die **Expedition** der **Post** nach **den Provinzen** und dem **Auslande** ist bis jetzt **gesichert.**

= **Paris**, 11. April. (Tel.) Es heißt, daß die **Zahl der ausständigen Postbediensteten stark zugenommen** habe. Mehrere **Post- und Telegraphenbureaus** werden seit heute abend **polizeilich** und **militärisch bewacht.**

= **Paris**, 12. April. (Tel.) Die **Post- und Telegraphenunterbeamten** hielten gestern abend eine **Versammlung** ab, um über die **Lohnfrage** zu beraten. Durch **Maueranschläge** forderten sie die **Bevölkerung** zur **Unterstützung** auf. Sie erklären, die **Arbeit niederlegen** zu wollen, wenn sie nicht **5 Frcs. Lohn** erhielten. In der Nacht **wurden Delegierte** gewählt, die in der **Umgebung** der **Postämter** die **Arbeitswilligen** am Arbeiten **hindern** sollen. Diese Streikposten haben heute früh ihre Tätigkeit begonnen.

hd **Paris**, 12. April. (Tel.) Die streikenden **Postunterbeamten** blieben während der **ganzen Nacht versammelt.** Der **Minister** erklärte gestern abend einigen zu ihm entsandten Delegierten, daß er **nicht einmal die Gründe kenne**, wegen welcher die **Beamten** in **Ausstand** getreten seien.

Auch die **Telephonistinnen** sollen beabsichtigen, bei **Nichtgewährung des Versammlungsrechtes** sich dem **Ausstand anzuschließen.**

Das Grubenunglück in Nordfrankreich.

= **Lens**, 11. April. (Tel.) In **Sallaumines** und **Billy-Montigny** herrscht völlige **Ruhe.** Zahlreiche **Rettungsmannschaften** fuhren gestern nacht in die Grube 9 ein. In der kommenden Nacht sollen die in der Grube 4 gefundenen Leichen zutage gefördert werden. Sechs **von** diesen wurden von den Rettungsmannschaften **rekognosziert.** Die Wiederherstellungsarbeiten an den eingestürzten Schächten werden fortgesetzt. Ebenso machen die Feuerlöscharbeiten auf Grube 2 befriedigende Fortschritte.

)-(**Paris**, 11. April. Von den **„vierzehn Geretteten"** werden, wie man hört, nur die **wenigsten** wieder in den **Schacht** einfahren. Besonders die jüngsten sind von einem wahren **Schrecken** und **Abscheu** befallen. Sie sagen, die Leichen, die sie gesehen, stehen ihnen immer vor Augen, sie könnten unten im Dunkel die Gedanken nicht aushalten. Uebrigens verspricht man ihnen, anderweitig Beschäftigung für sie zu suchen. Für den kleinen, 14jährigen Lehrling, Viktor **Martin**, der jetzt aufsteht, aber noch immer in Pflege ist, scheint in **Paris** ausgiebig gesorgt werden zu sollen. Man interessiert sich besonders für ihn; er erhält Geldgeschenke, Spielsachen und Bilderbücher, wie er solche noch nie besessen, von allen Seiten, freut sich darüber, wundert sich aber, daß ihm die goldene Medaille erster Klasse, die den Geretteten von dem Bautenminister Burthon in Aussicht gestellt wurde, noch nicht überreicht worden ist. In einigen Tagen begleitet ihn seine Mutter nach **Biarritz**, von wo aus er später nach Arcachon zu den Bädern gehen soll.

Schon die Jahre 1637, 1649 und 1660 brachten neue Ausbrüche, die jedoch ebenso wenig wie diejenigen von 1682, 1685 und 1689 größeren Umfang annahmen. Dagegen schob die Lava von 1694 ihre glühenden Massen bei San Giorgia bis dicht an das Meer vor. Nach kleineren Eruptionen in den Jahren 1696 und 1698 begrüßte der Vesuv prompt am 1. Januar 1701 das eben anbrechende Jahrhundert mit betäubenden Salutschüssen. In die Luft flog unter furchtbarer Explosion wie eine Bombe ein gewaltiger Ballen, dem sofort ein 15 Tage anhaltender Lavastrom folgte. Von den nunmehr folgenden 29 Jahren bis 1730 weisen nicht weniger als 15 mehr oder minder starke Ausbrüche auf. Die Zeit von 1730 bis 1737 war aber vollends eine Periode fast ununterbrochener Eruption, sodaß Francesco Serra mit Recht in einem Bericht an die Akademie der Wissenschaften in Neapel schreiben konnte: „Nur wenige Tage könnte man im Laufe der letzten 7 Jahre anführen, wo irgend ein Anzeichen des inneren Brandes gefehlt hätte. In den 3 oder 4 dieser Eruption vorhergehenden Monaten hat man den Berg unausgesetzt in Rauch und Feuer glühen sehen, sodaß sein Tun weder Verwunderung noch Furcht mehr erweckte, und besonders waren es die Bauern aus seiner Umgebung, die sich — leider allzusehr — an das über ein Jahrhundert (Serra rechnet hier von 1631 an) gewöhnt hatten."

* * *

Der am 14. Mai 1737 hervorbrechende Lavastrom übertraf denn auch an Schrecklichkeit alles seit 100 Jahren Beobachtete. Aus der geborstenen Bergwand hervorbrechend, drang er schon zwei Tage später in die Straßen von Torre del Greco ein, während überall am Fuße des Berges giftige Gase (die Mofetten) hervorbrachen. Im Jahre 1751 verbrannte die Lava die Fluren des auch jetzt wieder verheerten, langgestreckten Fleckens Boscotrecase. Auch 1779 brachte einen gewaltigen Ausbruch, und dann folgt im März 1779 jene Eruption, die Goethe zu wiederholten Malen auf den Gipfel des Vulkans lockte, um das zu sehen, „was man in seinem Leben nur einmal sieht". Am 2. Juni schreibt er: „Die herabfließende Lava, deren Flamme bei längst niedergegangener Sonne schon deutlich glühte und ihren begleitenden Rauch zu vergolden anfing; der Berg gewaltsam tobend, über ihm eine ungeheure, feststehende Dampfwolke, ihre verschiedenen Massen bei jedem Auswurfe wirbartig gesondert und körperhaft erleuchtet. Von da herab bis an das Meer ein Streif von Gluten und glühenden Dünsten, übrigens Meer und Erde, Fels und Wachstum deutlich in der Abenddämmerung, klar, friedlich in einer zauberhaften Ruhe. Dies alles mit einem Blick zu übersehen und den hinter dem Bergrücken hervortretenden Vollmond als die Erfüllung des wunderhaften Bildes zu schauen, mußte wohl Erstaunen erregen. Wir hatten einen Text vor uns, welchen Jahrtausende zu kommentieren nicht hinreichen."

Einem weiteren Ausbruche im Jahre 1794 folgte am 15. Juni 1794 unter brüllenden Explosionen die Eruption von 1794, bei der wiederum halb Torre del Greco vernichtet wurde, und bei der die Laven bis zu zwei Fünfteln der Höhe des Kampanile der Chiesa Santa Croce hinaufstiegen und das Festland weit ins Meer hinein vorbauten. Die männliche Bewohnerschaft, die zur Korallenfischerei nach der tunesischen Küste ausgefahren war, fand bei der Rückkehr ihre Wohnstätten nicht mehr, baute aber, obwohl König Ferdinand IV. ihr einen sicheren Platz anbot, den Ort wieder am alten Flecke auf. Nach 10jähriger Ruhe begann 1804 eine neue bis 1822 dauernde Eruptionsperiode, die im Oktober des genannten Jahres in einem über alle Maßen lärmenden Finale ausklang. Die Kraterwand wurde in einer Mächtigkeit von 200 Meter in die Luft geschleudert, wobei die Trümmer bis zu Höhen von mehr als 3000 Meter flogen.

Zahlreichen Eruptionen in den Jahren von 1834 bis 1850 folgte 1861 ein wiederum Torre del Greco auf das schwerste heimsuchender Ausbruch und im April 1872 die großartigste Tätigkeit, die der Vesuv im Laufe des 19. Jahrhunderts gezeigt hat. Schon lange vorher hatte Palmieri auf seinem Observatorium die Gefahr prophezeit. Am 23. April — es war grade Vollmond — gerieten die Seismographen in krampfhafte Zuckungen und glitzernd leuchteten die den Kegel herabrinnenden Lavaströme durch die Nacht. Am Morgen des 25. scheint die Ruhe wiedergekehrt zu sein. Da reißt am Vormittag des 26. der Aschenkegel, aus dessen nordöstlichem Spalt schon seit Monaten Lava geflossen war, plötzlich in ganzer Länge vom Gipfel bis zum Atrio del Cavallo auf. Während die Gipfelkrater ihr Steinbombardement eröffnen, quillt aus dem Spalt eine ungeheure Lavamasse hervor, die tief unten am Berge Massa und San Sebastiano zerstört. Oben aber im Atrio werden an 300 jammernde Menschen, großenteils Touristen, von den Schleudersteinen der Unterwelt zu Tode getroffen, ersticken oder verschwinden in der feurigen Flut, die die Schrecknisse des jüngsten Tages zur schaurigen Wirklichkeit macht. Nachdem der Vulkan eine Masse von 20 Millionen Kubikmeter ausgeworfen, stellt sich am 1. Mai nach einem heftigen Gewitter die Ruhe wieder ein. Im Juli und Dezember 1895 begann der Vesuv neuerdings zu arbeiten und hat seit Juli 1903 eine sehr lebhafte Tätigkeit gezeigt, deren Steigerung wir jetzt eben erleben.

Ueber die Ursachen der vulkanischen Erscheinungen herrscht noch keineswegs die dringend wünschenswerte Klarheit. Humboldts Anschauung, die auf der Kant-Laplaceschen Theorie vom feuerflüssigen Erdinnern fußt und die Vulkane als Schlote betrachtet, aus denen die ungeheure Spannung des irdischen Zentralfeuers entweicht, läßt sich nach den Ergebnissen der modernen Geologie nicht mehr halten, weil die Wissenschaft gute Gründe hat, die Existenz eines flüssigen Erdkernes zu verneinen. Mag die Hitze im Erdinnern noch so hoch sein, so ist doch auch der Druck zu groß, um eine Verflüssigung der Massen zu gestatten. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Vulkanismus eine Folge der fortschreitenden Auskühlung der Erde im kalten Weltraum und der dadurch bedingten Massenverschiebungen in den oberflächlichen Schichten der Erde ist. Wenn der Erdball langsam infolge der Abkühlung zusammenschrumpft, sinkt die feste Rinde allmählich nach, muß sich aber an den Stellen des geringsten Widerstandes zu Gebirgen aufwulsten. Der Geologe nennt dies die Bruchlinien der Erdrinde. Wo sie sich bilden, werden die tieferen, heißen Schichten von dem auf ihnen lastenden Druck befreit, und nun verflüssigt sich sofort die heiße Materie. Die Vulkane sind somit nicht die Ursache der Gebirgsbildung, sondern vielmehr ihre Folge. Liegen die Bruchlinien nun in der Nähe des Meeres, so trägt das durch Spalten ins Erdinnere herabrinnende, und tief unten sich in Sauerstoff und Wasserstoff, also zu Knallgas zersetzende Wasser außerordentlich viel dazu bei, die Gewalt der Ausbrüche zu steigern. In guter Uebereinstimmung mit dieser Theorie steht die Tatsache, daß von den rund 330 tätigen Vulkanen der Erde die meisten in Reihen angeordnet sind und in der Nähe des Meeres liegen. Der Vesuv ist das Nordende einer solchen Bruchlinie, die sich über den Stromboli, Panavia, Lipari und Volcano durch das tyrrhenische Meer bis zum Aetna hinzieht und von einer anderen Bruchlinie gekreuzt wird, die von Osten nach Westen über die Inseln Alicuri, Filicuri und Salina bis nach Ustica verläuft.

Wenn ein erkalteter harter Lavastrom auch durch Jahre ein ödes Feld des Todes bleibt so verwandelt ihn doch der Zahn der Zeit durch Verwitterung allmählich in den fruchtbarsten Boden für Wein- und Gartenbau, dem der Mensch auf Generationen hinaus keine Düngung zuzuführen braucht. Alle für den Pflanzenwuchs notwendigen anorganischen Salze sind überreich in ihm vorhanden. Auf porösen Eruptionsmassen faßt die Vegetation sogar überraschend schnell wieder festen Fuß. Dies und das zähe Hangen des Herzens am Heimatsboden, das sich wohl auch aus der Schwierigkeit erklärt als Bettler anderswo von neuem anzufangen, drängt die Menschen immer wieder dahin, auf die gefährliche Scholle zurückzukehren. Die Hoffnung, daß die Katastrophe sich nicht so bald wiederholt, tut das übrige dazu und so erblüht immer wieder neues Leben aus den Ruinen, bis die Elemente, die das Gebild von Menschenhand hasten zu einem neuen, vernichtenden Schlage ausholen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin**, 11. April. Bei der Mittagstafel auf Schloß **Bellevue**, zu der Staatssekretär v. **Tschirschky** und Gemahlin geladen waren, überreichte der **Kaiser** dem **Staatssekretär** den **Kronenorden erster Klasse**.

hd **Berlin**, 12. April. Die **Ernennung des russischen Gesandten in Kopenhagen, v. Iswolsky zum Botschafter in Berlin** als **Nachfolger** des Grafen **Osten-Sacken**, wird nach einer Meldung an den Daily Telegraph in gut unterrichteten Kreisen als so gut wie **vollzogen** bezeichnet.

hd **Berlin**, 11. April. Der **Staatssekretär** des Innern, Graf von **Posadowsky**, wird sich, wenn nicht etwa die Vertretung des Reichskanzlers ihn hier zurückhalten sollte, zur **Eröffnung der Ausstellung** nach **Mailand** begeben. Im Behinderungsfalle ist es nicht ausgeschlossen, daß der **Kultusminister** an seiner Stelle dorthin reist. Wie der „Lok.-Anz." erfährt, wird der **französische Handelsminister** der **Eröffnung** ebenfalls **beiwohnen**. Auch ergehen **Einladungen** an die **Bürgermeister** der bedeutendsten **französischen** Städte sowie an die **Oberbürgermeister** der **deutschen Großstädte**.

= **Eisenach**, 11. April. Der **Kaiser** wird, wie die „Eisenacher Tagespost" meldet, im **Juni** mit der **kaiserlichen Familie** zum **Besuche der Wartburg** in Eisenach eintreffen. Wie verlautet, werden an dem diesjährigen Besuche der Wartburg auch Prinz **Eitel Friedrich** und **Gemahlin** teilnehmen.

= **Gotha**, 12. April. Der **Gothaer Landtag** ist über den **sozialdemokratischen Antrag**, beim Herzog **Beschwerde** einzulegen wegen **Nichtbestätigung** eines zum **Gemeindevorsteher** in Walthershausen gewählten **sozialdemokratischen Arbeiters zur Tagesordnung übergegangen**. (Tgbl.)

= **Posen**, 12. April. Der bekannte **polnische Güteragent** Martin **Biedermann** teilte dem „Dzemick Poznanski" mit, er habe sich bis jetzt **100 000 Morgen Land aus deutschen Händen gekauft und keinen Morgen an Deutsche wieder verkauft**. (B. Z.)

hd **Wien**, 12. April. (Tel.) Der Professor des hiesigen **Konservatoriums** und bekannter Orgelvirtuose Joseph **Bockner**, ist gestern **gestorben**.

= **Budapest**, 12. April. Die **liberale Partei** hat in der gestern abend abgehaltenen **Konferenz** auf **Antrag** des Grafen **Tisza** die bereits **angekündigte Auflösung als politischer Klub beschlossen**. Den Anhängern steht es frei, auf nationalliberaler Basis sich an den **Neuwahlen** zu beteiligen. Die **Auflösung der liberalen Partei, die in Ungarn seit vier Jahrzehnten** mit **unumschränkter Macht geherrscht** hat, vollzog sich **ohne Sang und Klang**. Die meisten Mitglieder dürften sich der **Verfassungspartei** anschließen. Frkft. Ztg.

= **Belgrad**, 11. April. Der **deutsche Gesandte, Prinz Ratibor und Corvey**, überreichte dem **König sein Beglaubigungsschreiben**.

= **Athen**, 12. April. Der **König** und die **Königin von England** sind in **Corfu eingetroffen**.

hd **Lissabon**, 12. April. Die **Mannschaft** des **Kreuzers „Don Carlos"**, unter der eine **Meuterei** ausgebrochen war, **ergab** sich und wurde in der **Marinekaserne untergebracht**. Die Regierung ordnete die **vorläufige Abrüstung** des **Kreuzers** an.

hd **London**, 12. April. Der deutsche Botschaftsrat in London Graf **Bernstorff** ist nach **Kairo** versetzt worden. Der Graf reist spätestens Mitte Mai ab.

= **London**, 11. April. Der **Lordmayor** von **London** veranstaltet, wie berichtet wird, am 18. Mai zu Ehren mehrerer hervorragender **Mitglieder der Stadtverwaltungen von Berlin, Dresden, Köln, Aachen und anderen deutschen Städten**, die in nächster Zeit **London besuchen** wollen, im **Mansionhouse** ein **Festmahl**.

= **Washington**, 10. April. Die **diplomatischen Kreise** scheinen in ihrer **Mehrheit** dafür zu sein, die **zweite Friedenskonferenz im Juni 1907** nach dem **Haag** einzuberufen, da man diesen Zeitpunkt für den geeignetsten hält. Die diplomatischen Vertreter der **lateinischen Staaten Amerikas** sind davon überzeugt, daß Staatssekretär **Root** einen **Aufschub der Haager Konferenz** herbeiführen wird, zumal **England** und auch **Deutschland** einem Aufschub der Haager Konferenz **nicht abgeneigt** sind.

England und Serbien.

= **London**, 11. April. Im **Unterhaus** erklärte Sir Edward **Grey** in Beantwortung einer Anfrage, daß die Frage der **Wiederherstellung** der **diplomatischen Beziehungen** zwischen **Großbritannien und Serbien** von beiden Regierungen **nicht erörtert** werden könne, so lange als die am **Königsmord beteiligten Offiziere amtliche Stellungen** bei der **serbischen Regierung** innehätten. (Beifall.) Falls diese **Offiziere** aus ihren **Stellungen entfernt** würden und die britische Regierung sich bereitfinden ließe, einen diplomatischen Vertreter nach Belgrad zu entsenden, so würde das selbstredend nur unter der Voraussetzung geschehen, daß diese Offiziere nicht etwa wieder in frühere Stellungen zurückkehrten.

Im Laufe der **Generaldebatte** sagte der Staatssekretär für die Auswärtigen Angelegenheiten, **Grey**, seine **Erklärung** bezüglich **Serbiens ebne**, wenn es **Serbien wünsche**, den **Weg** zur **Wiederaufnahme** der **diplomatischen Beziehungen**. Das **Haus vertagte** sich später auf den **24. April**.

Nachklänge von der Marokko-Konferenz.

= **Lissabon**, 12. April. Der deutsche Gesandte Graf **Tattenbach** wird einer Standardmeldung zufolge, nach Antritt seines **Gesandtenpostens** am hiesigen Hofe an die **Erledigung** mehrerer zwischen **Deutschland** und **Portugal** schwebender **Angelegenheiten** herangehen, u. a. auch an die Angelegenheit des **deutschen Sanatoriums** auf **Madeira**. Danach **verläßt** er **Lissabon**. Der **Kaiser** hat ihm in **Anerkennung** seiner Dienste auf der **Marokko-Konferenz** den **Botschafterrang** verliehen.

= **Paris**, 11. April. **Regnault**, der zweite französische **Delegierte** auf der **Marokko-Konferenz**, ist gestern abend in **Paris** angekommen. Er übergab dem Minister des Auswärtigen, **Bourgeois**, die vom Herzog von **Almodovar** unterzeichnete **Abschrift der Generalakte der Konferenz**.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

L. **Petersburg**, 11. April. Die Inspektoren der Moskauer Versicherungsgesellschaften berichten, daß der **Schaden**, der allein durch **Feuer** während der jüngsten **Bauernunruhen** in **Kurland** und **Livland** angerichtet wurde, **230 Millionen Rubel** beträgt.

= **Jaroslaw**, 12. April. Auf dem hiesigen **Bahnhofe** wurde ein junger **Mann verhaftet**, als er aus dem Eisenbahnwagen springen wollte. Er erklärte, er sei der **Sohn** eines **Moskauer Arztes** und bei dem **Einbruch** in der **Moskauer Kreditgesellschaft** beteiligt gewesen.

= **Lodz**, 11. April. Die **Sozialisten** haben die **Wahlen der Arbeiter** für die **Duma verhindert**. Alle **Fabriken** haben heute nachmittag den **Betrieb eingestellt** und es ist zu **blutigen Zusammenstößen** gekommen. Der **Straßenbahnbetrieb** ist **ganz eingestellt**.

Die **Polizei** hat eine **geheime Druckerei** entdeckt und Dokumente **beschlagnahmt**. **40 Personen** sind **verhaftet** und nach **Warschau gebracht** worden.

In dem Städtchen **Blonie** haben **Katholiken** die von **Sektierern** besetzte **Kirche zurückerobert**.

Der neue Ausbruch des Vesuvs.

= **Neapel**, 11. April. Der Berichterstatter des „Berl. Tgbl." meldet von hier: Ich war per Bahn nach **Torre del Greco** gereist. Hier wurde mein Zug von einem fürchterlichen **Aschen- und Steinregen** aufgehalten, ebenso ein anderer Zug. Der **Vesuvausbruch** hat heute eine **unerhörte Heftigkeit**. Die **beiden Züge** liegen noch immer mit **zweitausend Passagieren** im **Bahnhof** von **Torre del Greco** fest. Ein **Kriegsschiff** sucht eine Anzahl von Flüchtlingen einzuschiffen, die große Mehrzahl bleibt aber in den Zügen und ist fortwährender **Lebensgefahr** durch die **Lava** und dem **Ersticken** ausgesetzt. Eine kleine Anzahl, darunter der Korrespondent, schlug bei **vollständiger Finsternis** unter **fortwährendem heftigen Lapilliregen** durch **knietiefe Asche** den Weg nach **Portici** und **Resina** ein, wo endlich ein Fuhrwerk gefunden wurde. Die Nachrichten vom **Zerstörungswerk** des Vesuv sind **nicht übertrieben**. In der ganzen Region fällt **seit Mittag kolossaler Aschen- und Steinregen** von **dumpfem Brüllen des Vesuvs** begleitet. Auch **Neapel** hat einen riesigen Aschenregen.

Die jetzt in so großer Gefahr **befindlichen** Orte des **Vulkangebiets** umgeben den Vesuv wie einen Kranz. Der Vesuv **selbst** ist bis etwa zur Hälfte seiner Höhe hinauf mit **Landhäusern** dicht besetzt. **Neapel** liegt westlich vom Vesuv. Nach **Norden** herum folgen San **Anastasia**, **Somma** und **Ottajano** unmittelbar am Fuße und durch eine **Eisenbahn** verbunden, die dann kreisförmig nach Osten und Süden umbiegt. Sie berührt das kleine unglückliche **San Giuseppe** und **Marino**. Ganz im Süden liegt **Bosco Trecase**, das jetzt unter der Lava schlummert. Von Bosco Trecase südlich liegt auch das wieder ausgegrabene **Pompeji**. Bis dahin ist **diesmal** die flüssige **Lava nicht gewandert**. Längs **der Küste** ziehen sich am Fuße des **Vesuvs hin**: **San Giovanni a Teduccio, Barra, Portici, Resina, Torre del Greco** und **Torre Annunziata**. Alle diese Orte bilden mit **Neapel** eine fast ununterbrochen **fortlaufende Häusermasse**.

hd **Neapel**, 11. April. Heute früh sind **alle Schulen** und **Gerichtshöfe geschlossen** und den **Flüchtlingen** angewiesen worden, **die noch** immer zu Tausenden nach Neapel strömen. Allein in **Castella mare** weilen 25 000.

Die letzten Nachrichten von den **Vesuvorten** lauten **höchst traurig**. In **Torre del Greco** ist eine Anzahl von **Beamten und Soldaten** ringsum **von glühender Lava blokiert**, sodaß man ihnen bisher **keine Lebensmittel** und Wasser zuführen konnte.

Der **Unterstaatssekretär Donavo**, der die **Unglücksorte** im **Automobil** besuchte, geriet durch den **Aschenregen** in ernste **Lebensgefahr**.

In **Portici** und **Resina** veranstalteten die wenigen Zurückgebliebenen neue **Prozessionen**.

Während der **ganzen Nacht** dauerte der furchtbare **Aschenregen** in **Neapel** an. Der **Wagenverkehr** ist wieder gänzlich **eingestellt**. Auch in **Neapel** ist jetzt die **Lage bedenklich**. Die **Straßen** sind **unpassierbar**.

Der **Finanzminister** war bei **Torre del Greco** in **Gefahr, umzukommen**. Er bestieg einen **kleinen Dampfer**, der in Torre del Greco landen sollte. In der Dämmerung wurde der Dampfer an ein Riff **getrieben**, doch **rettete** ein **Schiff** sämtliche **Passagiere**.

Pompeji ist heute bedenklich **gefährdet**. Das Dorf **Poggio Marino** unweit Pompeji ist bereits **verschüttet**.

Auch in **Capri** ist ein gewaltiger **Aschenregen** niedergegangen.

In Neapel beginnt das **Volk** in die **Verzweiflung** und **Lethargie** zurück zu verfallen. Der **König** hat sein **großes Schloß** den **Flüchtlingen** zur Verfügung gestellt.

Die **letzten Fremden fliehen** scharenweise.

Sogar die **Bevölkerung** von **Neapel** beginnt zu **fliehen**. Der **Bahnhof** ist **belagert**. Die **Züge** nach **Rom**, die heute früh **abgehen** sollten, sind noch nicht abgegangen. **Neapel** macht den **Eindruck**, als ob es **vor dem Untergang** stünde. Die **Situation** wird lt. „Berl. Tb." immer **beängstigender** und grausiger.

Die **Sozialisten** fordern die **Bestrafung** der **Priester**, die **anstatt der Bevölkerung** bei der **Flucht zu helfen**, diese **in den Kirchen versammeln** und sie **direkt in den Tod trieben**.

hd **Neapel**, 11. April. In **San Giuseppe** erreichte die **Asche** die **2. und 3. Stockwerke**, sodaß die große Anzahl der Opfer eines qualvollen **Erstickungstodes** starb. In **Ottajana** liegen noch **Sterbende** und **Verwundete** unter den **Trümmern**. In vielen Fällen erscheint es **unmöglich**, die Verschütteten zu **retten**. In mehreren Fällen kamen die **Retter selbst ums Leben**.

Der Ort **Ottajana** ist jetzt **vollständig zerstört** und unter einer **haushohen Lavaschicht** ganz **verschwunden**.

In **Torre del Greco** dauert der **Aschenregen** ununterbrochen seit 40 Stunden fort. Die Asche liegt **anderthalb Meter hoch**.

= **Neapel**, 11. April. Die **Regierung** wies die **Militärbehörden an, Brot** an die Bedürftigen zu **verteilen**. In allen Gemeinden wurden **fliegende Volksküchen** errichtet. **Soldaten**, die Außerordentliches leisten, sind zusammen mit **Arbeitertrupps** beschäftigt, **Asche und Sand von den Dächern** zu räumen.

Neue Truppenabteilungen sind aus Florenz, Rom, Bologna, Casale und Messina eingetroffen, auch die **Feuerwehr** aus mehreren Städten wird erwartet. Die telegraphische Verbindung mit **Ottajano** und **Giuseppe** ist wiederhergestellt. Man hofft, bis zum Abend auch den **Postdienst** wieder eröffnen zu können.

Der **Ministerpräsident** traf am Nachmittag mit zweistündiger, durch den Sandregen verursachten Zugverspätung ein und empfing alsbald die hiesigen **Behörden** und **Abgeordneten**.

= **Neapel**, 11. April. (Tel.) Die alarmierenden **Gerüchte** über den befürchteten **Einsturz** einer **Tabakfabrik** sind **unrichtig**. Es hat sich vielmehr nur um eine **Erregung** unter den **Fabrikarbeitern** gehandelt, die die **Einstellung** der **Arbeit** verlangten. An **verschiedenen Stellen** der Stadt sind **vorsichtshalber Truppenabteilungen** aufgestellt. **Der Himmel ist dunkel bezogen, vom Vesuv ist nichts zu sehen.**

= **Neapel**, 11. April. Die **Eisenbahn Salerno-Neapel** ist infolge des **Aschenregens unterbrochen**. Die Zahl der aus den **Trümmern** hervorgezogenen **Leichen** beträgt in San **Giuseppe** 110, in **Ottajano** 50. Die Arbeiten zur Bergung der Leichen werden fortgesetzt.

Der **Ministerpräsident** ist sofort nach seiner Ankunft mit dem **Automobil** weitergefahren, um die **geschädigten Gemeinden** zu besuchen und **Unterstützungen** verteilen zu lassen.

= **Neapel**, 11. April. Der **Aschenregen**, der um 5 Uhr wieder einsetzte, hat jetzt **aufgehört**. Die **Panik** legt sich. Das **Volk** beginnt wieder aufzuatmen. Nach Ansicht der **Vulkanologen** ist **die dynamische Gewalt** der **Eruptionen erschöpft**. Auch aus der Umgegend kommen keine Allarmnachrichten. Allerdings ist der Verkehr gehindert. **Telegraph** und **Telephon** sind **unterbrochen**. Nur die **Journalisten** mit **Automobilen**, deren Miete fabelhafte Summen kostet, können die **Vorgänge überblicken**.

Die Lage in **Torre del Greco** ist so **bedrohlich**, daß sogar das **Militär**, das den verlassenen **Ort gegen Diebe schützte, zurückgezogen** wurde.

Jetzt ertönt wieder unheimlich der **Donner** über Neapel und **Dutzende von Prozessionen** durchziehen selbst die **innere Stadt mit Statuen der Heiligen** und **feuern Schüsse** ab, um die **bösen Geister zu bannen**. Die Panik erhöhte sich, weil der **Vesuv** wieder **donnert**, obschon **Kenner** darin ein **gutes Zeichen** erblicken wollen. Die **Menge** stürmte den **Dom** und **zwang** den **Klerus**, die **Statue** des heiligen **Jannarius herumzutragen**.

Im **Irrenhaus** Miano **entflohen sechs Wärter mit den Schlüsseln sämtlicher Zellen**.

In **Portici** drang eine **revoltierende Menge** in das **Rathaus**, weil sie die **Verteilung des Brotes** zu geringfügig fand. Die Situation in **Torre Annunziata** hat sich **gebessert**. Der **Lavastrom steht still**. Im **ganzen Vesuvgebiet** herrscht infolge der **Brunnenverschüttung Wassermangel**. (Frkf. Ztg.)

hd **Neapel**, 12. April. Hierselbst begegnet man immer noch **von früh bis spät Bittprozessionen**. Wegen **Einsturzgefahr** ist die berühmte **Galleria Umberto gesperrt**. Das **Unglück** ist so **ungeheuerlich groß**, daß es **nicht gehoben**, sondern **nur gelindert** werden kann. Die ganze **italienische Armee wäre nicht im stande**, die gefährdeten **Städte** vor **Verschüttung zu retten**. Die **Brot- und Wasser-Verteilungen**, wenn sie auch noch so ausgedehnt betrieben werden, kann **nie den ungeheueren Ansprüchen** genügen, wenn es **nicht gelingt**, die wenigen **Verkehrsstraßen** mit den **Städten am Golf** offen zu halten. Der **Himmel ist schwarz bezogen**. **Vom Vesuv ist immer noch nichts zu sehen.**

= **Neapel**, 11. April. Professor **Matteucci** will bis zum **äußersten** in dem wiederhergerichteten **Observatorium** auf dem **Vesuv**, wohin **Lebensmittel** geschafft worden sind, **ausharren**.

Professor Victor Matteucci.

= **Neapel**, 11. April. Der hiesige Vertreter des „Berl. Lok.-A." unternahm eine Exkursion nach dem **Vesuvobservatorium**. Er traf dort **Professor Matteucci** an, der gestern auf seinen Posten zurückgekehrt ist. Er zeigte ihm an der beständigen **Bewegung** der **Pendel-Instrumente**, daß der **Vesuv ständig unvermindert tätig** ist. Er selbst beobachtete bei seinem Auf- und Abstieg, der von Resina vier Stunden durch **dichtesten Aschenregen** führte, zahlreiche **Aschen-Explosionen**, die von **Gewittern begleitet** waren. Der Professor war gerade von einer Exkursion nach den **Betten der Lava** zurückgekehrt, die in drei, 4500 Meter langen Störmen sich **auf Torre Annunziata weiterbewegt** und seiner Schätzung nach ein **Kilometer** vom **Zentrum der Stadt** entfernt ist.

hd **Neapel**, 12. April. Als gestern nachmittag durch **Maueranschlag** eine **Depesche Matteuccis** veröffentlicht wurde, welche besagt, daß nach der **furchtbaren Nacht**, in der man auf dem **Observatorium schon alles befürchtete, wohltuende Beruhigung** der **Elemente** und **Instrumente** eintrat, die eine **Abnahme** der **Vesuv-Tätigkeit** erhoffen lassen, ertönte **allgemeiner Jubel** und **Hoffnung** kehrte in alle Herzen zurück. B. L.-A.

* * *

= **Rom**, 11. April. Der **König** und die **Königin** reisten **heute nachmittag** aufs Neue **nach Neapel** ab.

= **Paris**, 11. April. Im **Senat** drückte **heute** der **Präsident** im Namen des **Senats** aus Anlaß der durch den Ausbruch **des Vesuv** verursachten Katastrophe **Italien** seine **Teilnahme** aus; er macht den Vorschlag, dem **italienischen** Senat die **Gefühle der Solidarität** und **die Sympathien des französischen Senats telegraphisch zur Kenntnis** zu bringen.

Der Minister des Auswärtigen **Bourgeois** erklärte, daß sich die **Regierung** diesen **Kundgebungen anschließe** und fügte hinzu, daß eine **Schiffsdivision** an die italienische Küste gesandt worden sei als **glänzendes Zeugnis der Sympathien Frankreichs** sowie auch in der Absicht, der **Bevölkerung Unterstützung** zu bringen, wenn sie Hilfe verlangen sollte. (Einstimmiger Beifall.)

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 12. April. Morgens 6 Uhr 1,79 m.
Kehl, 12. April. Morgens 6 Uhr 2,12 m.
Maxau, 12. April. Morgens 6 Uhr 3,69 m, gest. 0,03 m.
Mannheim, 12. April. Morgens 7 Uhr 3,18 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 12. April:

Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Mandolineklub. 8½ Uhr Probe im Palmengarten.
Stenographenverein Stolze-Schrey. 8½ Uhr Vereinsabd. in d. Eintracht.
Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenversammlung im gold. Adler.

Freitag den 13. April:

Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt Albtalbahn 7.10.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Berglust, Prospekte durch die ärztl. Leitung.

Dr. Dreyer, Christiania. Ich habe in meiner Praxis mehrere Personen mit Bonifaciusbrunnen gegen Gicht behandelt. Einige haben das Wasser in Salzschlirf, die meisten aber zu Hause getrunken. Sie stimmen alle darin überein, daß das Wasser vortrefflich wirkt, nicht schlecht schmeckt und wenige Beschwerden verursacht. — Ich habe jetzt selbst in Salzschlirf eine Kur durchgemacht und ich bin persönlich durchaus derselben Meinung wie meine Kranken. Drucksachen frei durch die Badedirektion Salzschlirf. 1560a

Nicht nur Kuchen
auch Puddings soll man zum Feste für die Familie bereiten! Die Kinder strahlen, wenn solch ein **Oetker-Kuchen** oder eine mit **Dr. Oetkers** Pudding-Pulver à 10 Pfg. bereitete Nachspeise auf den Tisch kommt. (3 St. 25 Pfg.) 9919a
Man verlange vom Kaufmanne die echten
Dr. Oetkers Fabrikate.

Ueberall zu haben
Sarg's **Kalodont**
Unentbehrliche Zahn-Crème.
erhält die Zähne rein, weiss und gesund. 3026a

Im Winter bei rauhem Wetter hat sich für empfindliche Haut der Frauen und Kinder am besten bewährt die ärztlich empfohlene **Myrrholinseife.**

Frühjahrs-

Neuheiten

Sehr kleidsame **Männerform** von Mk. 3.— bis 13.—

vornehmste erstklassige Fabrikate

Chic englische Neuheit.

ff. deutsche u. ausländische Spezialmarken

Elegante Neuheit für jg. Herren Mk 2.50 bis 11.—

Das Hutmagazin Wilh. Zeumer, Kaiserstr. 127

Telephon 274

bietet wiederum das **Neueste** und **Eleganteste** der Saison

in **unübertrefflicher Auswahl**

ausgezeichnet durch **anerkannt billigste Preise.**

5777

Elegante Neuheiten in aparten Farben

Letzte Neuheit von Mk. 2.50 bis 11.—

Seidenhüte von Mk. 3.50 bis 25.
Klapphüte von Mk. 5.50 bis 20.— inkl. Karton.

Solideste beste Qualitäten

Beliebteste Form von Mk. 1.80 bis 10.—

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ein weit. Waggon Kinderwagen

darunter reizende Neuheiten, ist für mich eingetroffen und empfehle solche zu konkurrenzlos billigen Preisen. Empfehle

feine **Prinzesswagen** m. Porzellangriff . M 18.50
feine **Prinzesswagen** m. Porzellangr. u. Gummiräd. M 24
Eleg. **Promenadewagen** mit Gummiräder M 24
Eleg. **Promenadekastenwagen** dunkelblau m. Gummi und Porzellangriff M 30
u. s. w. 5786.2.1

J. Hess, Kaiserstr. 123 u. Schützenstr. 20.

Beste und billigste Bezugsquelle für Kinderwagen.
Kataloge mit sämtlichen Neuheiten gratis. — Versand franko.
Teleph. 1566. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Teleph 1566.

Engelhardts

„Chasalla"-Normal-Stiefel

5667

für Kinder und Erwachsene
D. R. P. 165545
sowie Patente in den meisten Kulturstaaten,

ist der einzige fertige Stiefel nach Mass, der die natürliche Form des Fusses erhält und die ungezählten Fussleiden verhütet und heilt.

Normalfuss, im Chasalla-Stiefel.

Von ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei **H. Freyheit,** 117 Kaiserstr. Telephon 1271.

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse kauft

Frau G. Horn aus Köln. Samstag den 14. April in Karlsruhe, Hotel Geist, 1. Etage, Zimmer Nr. 4.

Teilhaber

Suche mich an einem alten, gutgehenden Geschäft mit ca 25 Mille zu beteiligen. Off. u Nr. 3135a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Stockfisch Kabeliau

B12370

frisch eingetroffen empfiehlt billigst
Gg. Hörner, Augarte-Str. 69.

Schinken

Empfehle für kommende Feiertage
Kulmbacher Koch-Schinken, hochfeine Ware,
Bayonner Schinken ohne Knochen,
Pfälzer Schinken, 4½ pfündige Ware,
per Pfund Mk. 1.25

Gustav Bender
vormals Carl Malzacher, Hoflieferant, 5771
Lammstraße 5.

Ueber die Karwoche

2.2 empfehle 5670
Ia. Schweizerkäse, ½ Pfund 85 Pfg.,
ferner täglich frisch eintreffend
Zentrifugen-Tafelbutter, Süßrahm-Kochbutter
zum äußersten Tagespreise.
Alois Zanetti,
Kaiserstraße 64.
Telephon 2107.

Gebr. Kinderstuhl, verstellbar, billig zu verkaufen. B12367
Durlacher-Allee 32, II., links.

Spezialität: **Ladeneinrichtungen**
Glasschränke, Ladentischaufsätze, Schaukasten in Holz und Metall gefaßt
Spiegel etc. etc.
fertigt und liefert zu den billigsten Preisen 4138.10.5
Franz Weber, Schreinerei, Karlsruhe, Luisenstr. 24.

Auf Ostern Abschlag

schwerste beste Steiermärker

Eier

die bekannte „Hasenmarke"

Stück 5½ Pfennig.

Ferner so lange Vorrat:

gratis

bei Abnahme von 10 Eiern ein Paket Eierfarbe

bei 5627.2.2

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen

Ziegenleder-Handschuhe

für Damen und Herren, in schwarz und farbig, in prima Qualitäten zu den billigsten Preisen empfiehlt das 5769
Tyroler Handschuhgeschäft
Kaiserstraße 215
Brauerei Moninger gegenüber.

Empfehle über die Feiertage:
Prima Ochsenfleisch
„ Rindfleisch
„ Hammelfleisch
„ Kalbfleisch
„ Schweinefleisch
rohen Schinken
gekochten Schinken
sowie alle Sorten
feine Wurstwaren
H. Lang
Metzgermeister
Durlacher Allee, Ecke Degenfeldstraße.
Telephon Nr. 1439.
B12244

Kochherde

neue, garantiert sehr gute Qualität, sind enorm billig zu verkaufen.
B12374 Kaiserstr. 225, Schlosserei.

Schwarzwaldverein
Sekt. Karlsruhe.
Freitag
den 13. April 1906
Ausflug:
Fischweiher—Moosalbthal—Mittelberg-Bernbach-Bernstein-Gernsbach (Mittagessen).
Abfahrt: Albthalbahn 7¹⁰ Uhr. (Mundvorrat).

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.
Heute Donnerstag abend 9 Uhr
Wochen-Versammlung.
im Vereinslokal „Goldener Adler"
Der Vorstand.

Karlsruher
Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
Verein zur Förderung des Rasensports (Fußball, Tennis, Criket, Leichtathletik 2c.). Eigener eingezäunter Sportplatz, Tennisplätze. Umkleideräume etc. Junioren-Abteilung.
Freitag:
Vereins-Abend
Ostersonntag:
Wettspiel gegen Duisburg
Ostermontag: **gegen Paris.**
Abends 9 Uhr jeweils Zusammenkunft im Lokal bezw. Moninger (Concordia-Saal).

Karlsruhe — Festhalleplatz.
The Royal Elektro Biograph
Auf allgemeines Verlangen
Verlängerung
bis inkl. Mittwoch den 18. April. B12412
Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag geschlossen.
Ostersonntag
Vorführung der
Original-Passionsspiele.

Wohin gehen wir bis Ostermontag?
Nach Wilferdingen
Gasthaus zur „Krone"
zu dem großen Instrumental-Komiker-Konzert.
ff. Bockbier, ausgezeichn. Weine und gute Küche.
B12342 L. Münkel.

Stockfische
bekannter Güte bei
Emil Bucherer,
in den bekannten Verkaufsstellen. 5737.2.2

Zu kaufen gesucht
1 gut erhaltener, schwarzer Gehrock-Anzug für jüngeren Herrn, mittl. Figur. Offerten unter Nr. B12404 an die Exped. der „Bad. Presse".

Schüler-Violinen
3/4 und 1/1 nebst deren Zubehör hat billigst zu verkaufen.
Ullr. Otto, Geigenmacher, Kreuzstraße 9, III, Ecke Kaiserstr.
Saiten-Instrumente werden sauber repariert. B12351.2.1

Achtung!
1 neues Schlauchgeschirr, 1 Hobelbank sof. zu verkauf. B12423
Näheres Körnerstr. 37, 1. St.

Wegen Platzmangel bill. zu verkaufen
Diwan, 4 Fauteuils, kleines Tischchen, verschied Bilder, Panelbrett, kleine und große Vorhänge.
B12399.2.1 Kaiserstraße 40, II.

Stead & Co., London.
Leicht. Vorzüglicher englischer Haarhut Elegant. Dauerhaft. 5166
Preis Mk. 6.50.
Alleinige Niederlage bei: **Wilhelm Bauer,** Grossh. Hoflieferant
84 Kaiserstr. 84. Rabattmarken.

Gesang-Verein „Badenia" E. V.

Am Oster-Sonntag den 15. April l. J. (bei jeder Witterung):
Ausflug nach Durlach
in die „Festhalle", daran anschließend Familien-Unterhaltung mit reichhaltigem Programm. Wir laden dazu unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen zu zahlreicher Beteiligung ein.
Bei schönem Wetter sammeln sich die Teilnehmer um 2 Uhr beim Tivoli, von wo aus Abmarsch nach Durlach stattfindet.
Beginn des Programms 1/4 4 Uhr. Einführungsrecht ist nur in Begleitung von Mitgliedern gestattet.
Mitglieds- und Beikarten sind vorzuzeigen. 5774
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Infolge der seit längerer Zeit fortwährenden Steigerung der Leder- und sonstigen Rohmaterialienpreise, sehen sich die Mitglieder der hiesigen Schuhmachermeister-Vereinigung genötigt, ihre Preise für sämtliche Arbeiten um 10—15 % zu erhöhen.
Wir bitten unsere verehrl. Kundschaft, hiervon gütigst Kenntnis nehmen zu wollen. 5773.2.1
Schuhmachermeister-Vereinigung Karlsruhe.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.
Meinen werten Freunden u. Gönnern die höfl. Anzeige, daß ich das
Gasthaus „zum deutschen Haus"
in Ettlingen, Pforzheimerstraße (Neubau)
übernommen und neu eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei Führung vorzüglicher Küche, durch Verabreichung reingehaltener Weine, sowie eines guten Bieres, hell und dunkel, aus der Brauerei Prinz, Karlsruhe, nebst Münchner Mathäuser Bier die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erlangen. B12371.2.1
Hochachtungsvollst
K. Oesterle.

20% Rabatt
auf eine Partie
Damengürtel
und
Damengürtelschlösser.
Nur tadellose Ware. 5745.3.1
L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173, zwischen Ritter- u. Herrenstr.

Bisquit-Hasen	Croquant-Eier
Schokolade-Hasen	Karamel-Eier 3.3
Fondants-Hasen	Konserve-Eier
Karamel-Hasen	ff. gefüllte Eier
Rahm-Karamel-Hasen	Nuß-Eier 5441
Konserve-Hasen	Fondants-Eier

alles in nur vorzüglicher und preiswerter Ware, empfiehlt
Konditorei Fr. Nagel,
Waldstrasse 43.
1177 Telephon 1177.
Rabattmarken auf alle Artikel.

Junge Geißchen
Empfehle auf Ostern prima junge Geißchen. B12428
H. Lang, Durl.-Allee,
Ecke Degenfeldstr. Telephon 1439.
Bestellungen frühzeitig erbeten.

Wer leiht einer Frau gegen pünktliche Rückzahlung 40 Mark für einige Monate? Offert. unt. H. K. 11 hauptpostlagernd Karlsruhe. B12387

Studierender der Mathematik erteilt wöchentlich 2 bis 3 Nachhilfestunden in Mathematik. Off. unt. B12385 an die Exped. der „Bad. Presse".

B12418 **Durlach.** 13.1
Marquards Weinstube
Grötzingerstrasse 21,
am Fuße des Turmbergs empfiehlt ihre reingehaltene Markgräfler und Oberländer Weine, sowie kalte und warme Speisen.

Haus-Verkauf.
In bester Lage der Zähringerstraße ist ein kleineres Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Nr. B12364 an die Expedition der „Bad. Presse" erbet.

Bock-Bier

Ueber die Feiertage kommt bei meinen sämtlichen verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kunden ein vorzüglicher Stoff
Bock-Bier
zum Ausschank. 5787
Fr. Hoepfner, Bierbrauerei.

Frühjahrs-Damen-Hüte
von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Neuheiten
sowie das **Beste** in
Sporthüten und Matelots
jeder Art
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei
L. P. Drescher
Spezialgeschäft für Damenhüte
Ecke Kaiser- und Lammstrasse.
NB. Das Aufarbeiten u. Modernisieren getragener Hüte schnell, gut u. billig.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5784

Karlsruher
Kristalleis-Fabrik
Inh.: August Enz,
Bannwald-Allee 1.
Telephon 454.
Erstes und ältestes Etablissement am Platze.
NB. Abonnements können täglich begonnen werden. Abonnementsannahme auch Karlstraße 12. 5765

Hund verlaufen,
braun mit weiß, Bubi hörend. Wiederbringer oder Verräter erh. Bel.
B12419 Kaiserstraße 64, 4. St.

Bahnbediensteter sucht 40 M. zu leihen gegen pünktl. Rückzahlung u. Zins. Offerten unter B12128 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Automobil! 21
Ein noch bereits neues Dreisitzer-Automobil, 6 HP ist wegen Anschaffung eines größ. Wagens sofort zu verkauf. Anfr. unt. Chiffre 3148a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

---

1 ganz neues Fahrrad ist sofort billig zu verkaufen.
B12408.2.1 Morgenstraße 3.

Sportwagen u. neue Seegrasmatratze billig zu verkaufen.
B12410 Kaiserstr. 34a, part.

Sportwagen m. Schirm, Sitzwag. u. Kinderstuhl, zum Umklappen billig zu verk. B12433 Kaiserstr. 81/83, III l.

Luftkurort Oppenau (Schwarzwald)
„Hotel goldener Adler".
Altbekanntes und gut renommiertes Haus I. Ranges, 1895 neu aufgebaut und neu eingerichtet. Von Familien und Touristen bevorzugt. Mässige Preise sowie Pension. Grosser Speisesaal. Restauration à la carte. Table d'hote. Elektr. Beleuchtung. Bäder im Hause. Telephon Nr. 7. Wagen nach allen Richtungen.
3150a.6.1 M. Roth, Posthalter.

Eier
schwere frische Ware, solange Vorrat
Stück **5** Pfennig.
Eierfarbe
für 10 Hühnereier ausreichend Paket **3** Pfg.
bei 5736.2.2
Emil Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Empfehle eine große Partie **Resten** in **Sommerstoffen** aller Arten für Kleider und Blusen zu sehr reduzierten Preisen. Ein großer Posten **weisse, schwarze u. farbige Reform-, Träger- u. Buntschürzen.**

Alles mit 10 % Nachlaß oder doppelten Rabattsparmarken gegen bar. 5673

C. F. KOPF, Waldstraße 26.

Hut- und Mützen-Magazin

A. Lindenlaub.

Die neuesten Formen in

Herren-Hüten

steif und weich

Seiden- und Klapp-Hüten

Hervorragend grosse Auswahl. • Beste in- und ausländische Fabrikate.

Unübertroffen grosses Lager in

• Herren-Mützen •

für Sport und Reise.

Aparte Neuheiten in

Kinder-Mützen für Knaben und Mädchen.

Die verschiedensten Formen. — In jeder Ausführung.

Weithin als beste und leistungsfähigste Bezugsquelle bekannt.

Elegante Damen-Mützen.

Moderne Formen. **Beste Qualitäten.**

Anfertigung von **Herren-, Damen- und Kinder-Mützen** in eigener Werkstätte.

Spezial-Genres:

Damen-Reise- u. Sporthüte

in Filz und Stroh.

Feinste deutsche, englische und Wiener Mode-Neuheiten. 5666

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

A. Lindenlaub, Hut- und Mützenmagazin

Kaiserstrasse 191.

Gegründet 1846. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephon 1846.

Wo kann ein Frl. in kurzer Zeit gründl. **bügeln erlernen** spez. Herrenwäsche. Off. mit Preis unter Nr. B12386 an die Exp. der „Bad. Presse".

Herren-Konfektion

Gutgehendes Detail-Geschäft in industriereichster Stadt d. Pfalz billig zu verkaufen. Offerten unter B11986 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Gebrauchte Lokomobilen,

6—15 P. S., fahrbar, in **sehr gutem** Zustande, sind 5 Stück abzugeben, desgl. eine stationäre Wolfsche von 25 30 P. S., 4 St **Centrifugalpumpen** 125, 175, 200, 225 Rohrweite, 2 St. **Steinbrecher, Betonmischmaschine Gerüstzeug** 2c. wegen Einstellung von 2 Bauten. Wird auch **leihweise** abgegeben. 5781

Gefl. Off. u. **F. K. 4249** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Ein noch wenig gebrauchter, gut erhaltener **2sitzig. Sportwagen** ist billig **zu verkaufen.** 12395 **Winterstraße 25, Hths., 2. St.**

Ein neu angelegter, guter roter **Maintäler** 3.1

Sandsteinbruch

30 Minuten von der Bahnstation entfernt, ist zu **verkaufen.** Näheres unter Nr. 3147a in der Exped. der „Bad. Presse".

Wenig gebrauchtes

Gerüstholz

ist zu verkaufen. 8.1 Gefl. Adressen erbeten unter Nr. 5778 an die Exped. der „Bad. Presse".

Stellen finden

Für ein größeres **kaufm. Bureau** wird zum baldigen Eintritt ein

junger Mann

gesucht zur Führung der Krankenkassen- und Berufsgenossenschafts-Geschäfte. Gelernter Kaufmann bevorzugt. Ausführliche Offerten unter Nr. 5779 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Mehrere tüchtige

Maurer

für dauernde Beschäftigung (auch Winterarbeit) gesucht. 3144a.3.1

Erste Rastatter Herdfabr., Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer, Rastatt.

Gesucht

sogleich oder auf 1. Mai **Mädchen für Hausarbeit,** das bürgerlich kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Leopoldstr. 7b, 3. St. B12168

Damenschneider,

nur erste Kräfte, finden sof. dauernde Beschäftigung bei 3155a

E. Jacoby, Hoflief., Baden-Baden. 2.1

Jüngerer Schlosser

für dauernde Arbeit **gesucht.** 2.2 **Gustav Lacroix,** Yorkstr. 26.

Für dauernde Beschäftigung werden mehrere tüchtige

Blechner, Schleifer und Vernickler

gesucht. 3143a.3.1

Erste Rastatter Herdfabr., Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer, Rastatt.

Gesucht in Jahres-Stellung von einem Saison-Hotel I. Ranges im Schwarzwald ein kräftiges

Mädchen,

das im Kochen bewandert ist und sich darin weiter ausbilden möchte. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an 3146a.2.1

Otto Goeringer, Bad Rippoldsau.

Mädchen-Gesuch.

Junges, ordentliches Mädchen, evtl. auch vom Lande, für Hausarbeit gesucht. Zu erfragen B11840.2.2 **Bürklinstraße 5.**

Ein jüngerer

Sattler und Tapezier

findet sofort Stelle bei B12421 **J. Seyfriedt,** Sattler u. Tapezier, **Rintheim.**

Stellen finden:

4 junge Kellner,
3 „ Hausburschen,
5 Kellnerinnen,
4 Köchinnen,
2 Zimmermädchen,
1 Buffetdame, 5772

Haus- u. Küchenmädchen, durch

Trösters Bureau, I. h. Heinz & Harold **Kreuzstraße 17.**

---

2 Malergehilfen

finden Arbeit bei 3130a.3.1 **E. Burkart, Maler in Badenweiler.**

Fuhrleute

tüchtige, sofort gesucht. 5766 **Näheres Bannwaldallee 1.**

Fräulein

mit guter Handschrift auf ein hiesiges Bureau gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. B12292 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Dienstpersonal aller Art findet hier u. auswärts gute Stellen Näheres durch

Frau Urban Schmitt Witwe, Hauptzentralbureau B12400 **Erbprinzenstr. 27,** Eingang Bürgerstr.

Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für vormittags gesucht. B12381 **Kaiserstraße 64,** III, l.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird auf sofort od. später ein jüngeres Mädchen, am liebsten vom Lande, für Küche und Hausarbeit. Dasselbe hätte auch Gelegenheit, das Kochen dabei zu erlernen.

J. Neukamm, B12392 zum Trompeter v. Säckingen.

Mädchen gesucht

ordentliches, fleißiges, auf sofort. B12384.2. Näheres **Hardtstr. 2, IV.**

Ein gewissenhaft., junges **Mädchen** f. ½ Tag zu 2 kl. Kindern sof. gesucht. B12414 **Kaiserstr. 34a,** part.

Ein jüngeres **Mädchen** wird auf 1. Mai gesucht. Zu erfr. B12379.2.1 **Kapellenstraße 32,** im Laden.

Suche ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren, am liebsten vom Lande, nur solche, die schon gedient haben. Zu erfr. bei Wiegand, **Hebelstr. 3,** 3. St. B12405

Gesucht ein **Mädchen,** das kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. B12101 6.1 **Werderplatz 45,** im Laden.

Karlsruhe.

Offene Lehrstelle.

In einem **Kolonialwaren-en gros & en détail-Geschäft** findet ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann aus achtbarer Familie sofort Stelle. Angebote unter Nr. 5782 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Stellen suchen

Mechaniker,

tüchtig am Schraubstock u. Drehbank, **sucht dauernde Stelle.** Offerten unter Nr. B12286 an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 2.1

Jeune Français, 18 ans, de bonne famille, instruit, **cherche place dans famille ou magasin.** Offres sous Nr. B12427 a Exp. de „Bad. Presse".

Ein besseres Mädchen aus guter Familie **sucht** auf 1. Mai **Stelle** als Zimmer- oder Kindermädchen. Dasselbe ist im Nähen gut bewandert. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Nr. **555e bahnpostl. Karlsruhe** zu senden. B12426

Aelteres Mädchen sucht Stelle als Köchin oder zur Führung eines Haushaltes. B12383 Näheres **St. Josephshaus.**

Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann u. in bess. Häusern war, **sucht Stelle** in Karlsruhe zu kl. bess. Fam. Näh bei Frau **Schwendemann, Baden-Baden,** Eichstraße Nr. 8. B12420 2.1

Ein fleißiges, anst. **Mädchen** sucht per 15. April in besserem Hause Stellung als Mädchen allein. B12424 Zu erfr. Körnerstr. 37, part.

Zu vermiethen

Laden

zu verm. **Ritterstr. 14.** B12416.6.1

Wohnungen zu vermieten.

Schützenstraße 90 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit allem Zubehör für 450 Mk. auf 1. Juli u. eine kl. **Wohnung** von 2 Zimmern sof. od. später für 180 Mk. zu vermieten. Zu erfr. im Hinterh., part. B12365

Durlacher Allee 65

ist im Hofgebäude mit separatem Eingang eine sehr schöne **2 Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Mansarde auf 1. Juli oder früher zu 210 Mk. zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst. 5744.4.1

Degenfeldstr. 11 ist im 2. Stock eine **2 Zimmerwohn.,** Küche, Mansarde und Zubehör, an ruhige Leute auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näh. part. B12301.2.1

Hardtstraße 48 ist der **2. Stock** mit 4 großen Zimmern, 2 Küchen u. 2 Kellern, ohne vis-à-vis, sofort oder später zu vermieten. B12397.2.1

Marienstr. 39 ist eine hübsche **Parterrewohn.** v. 4 Zimm., Küche, Keller u. Speicherkammer, mit Gas- u. Wasserleit. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock. B12069

Ritterstraße 14, Seitenbau, parterre, ist eine **2 Zimmerwohnung** mit Küche zu vermieten. B12415.3.1

Rudolfstr. 7 ist eine geräumige **3 Zimmerwohnung** mit Zubeh., Koch- u. Leuchtgas auf 1 Juli zu vermieten. Näh. part., rechts. B12337

Rüppurrerstraße 92a ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung,** große Küche, Gas u. sonst. Zugehör, freie Lage, ohne vis-à-vis, bis 1. Juli zu vermieten. B12320 3.1

Veilchenstraße 15 sind im 4. Stock eine **3** und eine **2 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. B12380 2.1

Uhlandstraße 32 ist eine neu hergerichtete Seitenbauwohnung, 3 Zimmer, ev. 2 Zimmer m. Küche, Gas u. Glasabschluß u. nur allein. Bewohner d. St., a. 1 Mai, ev. früher oder später, billig zu vermieten. Näheres Vorderh. 2. St. l. 4500*

Wielandtstraße 12 ist eine kleine **2 Zimmerwohnung** auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 3. Stock. B12402

Zähringerstr. 1 ist eine schöne **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör auf 1. Mai zu verm. Näh im Laden das. B12277

Rüppurr.

Lammstraße ist in einem neuerbauten Hause eine schöne

3 Zimmerwohnung

mit Küchenveranda, Glasabschluß, Keller, Waschküche, Speicher nebst Garten, auf 1. Juli preiswert **zu vermieten.** Zu erfragen **Schützenstraße 40** in **Karlsruhe** B12355 im Laden. 2.1

Schloß Rüppurr.

3 Zimmer, Küche u. Keller, Anteil am Garten u. Hausbackofen, auf 1. Juli **zu vermieten.** B12358.2.1 Näheres im 2 Stock.

Zimmer,

gut möbliert, sofort zu vermieten. B12334.2.1 Kronenstr. 16, 4. St.

Gutmöbliertes Zimmer

mit Balkon, schöner freier Aussicht, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Maxaubahnstr 1,** im 3. St. (Ecke Blücherstr.). B12390.2.1

Auf 15. April gut möbl. **Zimmer** mit Pension zu vermieten. B12369 **Lessingstr. 38,** parterre.

Freundlich., möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. B12409 **Karlstraße 25,** Hth. IV.

Georg-Friedrichstr. 26, part. links, ist ein großes schön möbl. **Zimmer** auf 15. April billig zu vermieten. B12388

Kaiserstr. 112, Querbau 3. St. ist Anf. Mai sauberes **Zimmer** mit separatem Eingang, Sofa 2c. 2c. billig zu vermieten. B12425

Kaiserstraße 40, II., ist ein schön **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B12398.2.1

Kapellenstr. 42, 1 Tr. links, ist ein fein möbl. **Zimmer** sof. od. auf später zu vermieten. B12362

Klauprechtstr. 6 ist eine einf. möbl. **Mansarde** an ein Fraul. oder Frau billig zu vermieten. Näheres im 4. Stock. B12344 2.1

Schönes Mansardenzimmer, einfach möbliert, zu vermieten. B12372 **Rudolfstr. 11,** 5. St. r.

Schützenstr. 53, 4. St., ist ein **Mansardenzimmer** sofort oder später zu vermieten. B12373

Schützenstraße 81, parterre ist ein gut **möbliertes,** sowie ein einfach **möbliertes Zimmer** sofort od. später zu vermieten. B12417

Schönes Zimmer sofort oder später **zu vermieten.** B12407 **Sophienstr. 152, III.**

Winterstr. 14, Hinterh., 2. Stock, ist ein möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang sofort oder später billig zu vermieten. B12378

Zirkel 35, Hinterhaus, 3. Stock, ist ein helles, freundlich möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B12382 2.1

Zu miethen gesucht

Ein einzelner Herr **sucht Wohnung** von 2—3 Zimmern, Weststadt bevorzugt. Offerten unter Nr. B12405 an die Exped. der „Bad Presse".

Frdl. 2 Zimmerwohnung von ruh. kinderlosen Leuten **gesucht.** Hinterhaus ausgeschlossen. B12393 Zu erfr. **Kronenstr. 49,** 2. St.

Junger Herr (Ausländer)

sucht für einige Wochen **Aufenthalt** bei besserer Familie auf dem Lande in gesunder Gegend. B12350.2.1 Gefl. Offerten unter **St.** an **Hotel National Karlsruhe.**

Glockners Hutlager

Kaiserstrasse 141 am Marktplatz

bietet unstreitig eine **hervorragend** reichhaltige Auswahl aller

Frühjahrsneuheiten in Filzhüten.

Jede Preislage. Rabattsparmarken. 5746.2.1

Trauringe

und

Oster-Geschenke

in

Pforzheimer Gold- u. Silberwaren, Bestecken 2c.

kauft man zu billigsten Preisen. B12279

Kaiserpassage 7a, Karlsruhe

Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.

Teigwaren

Bruch-Maccaroni	Pfd.	23 ₰
Maccaroni, dick, lose	Pfd.	28 ₰
Maccaroni, dünn, „	Pfd.	32 ₰
„ in Paket	Pfd.	40, 50 u. 60 ₰
Gemüse-Nudeln,	Pfd. von	26 ₰ an
Suppen-Nudeln,	Pfd. von	30 ₰ an

Dürr-Obst

Neue **Zwetschgen,** französische,	Pfd.	16 ₰
Neue „ türk.,	Pfd.	20, 25 u. 30 ₰
Neue **Birnschnitze,** Italiener,	Pfd.	18 ₰
Neue **Kranzfeigen**	Pfd.	23 ₰
Neue **Datteln**	Pfd.	28 ₰
Neue **Dampfäpfel**	Pfd.	55 ₰
Neue **Aprikosen**	Pfd.	55 ₰

Neue californische Birnen und Pfirsiche.

Misch-Obst

sehr beliebt

Pfund **30, 40** und **50** ₰

Marmeladen, offen u. in 5 Pfd.-Eimern in großer Auswahl, laut Preisliste

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

Verkaufsstellen in Karlsruhe:

Werderplatz 34 a Südstadt,	**Kaiserstraße 82** am Markt,
Karlstraße 28 am Ludwigsplatz,	**Nelkenstraße 27** am Gutenbergplatz
Georg-Friedrichstr. 22 Oststadt,	**Waldhornstraße 44** Altstadt,

Hauptlager und Kontor: **Wielandtstr. 23.**

3.3 Telephon 460. 4911

Ausnahme-Preise

in farbigen

Schuhwaren.

Art. 501. **Braune Damen-Schnürstiefel,** elegante Façon per Paar Mk.	**2.95**
Art. 512. **Eleg. braune Damen-Knopfstiefel** mit ausgenähten Knopflöchern per Paar Mk.	**3.25**
Art. 9244. **Eleg. rote Damen-Schnürstiefel,** neueste Façon per Paar Mk.	**4.55**
Art. 9243. **Rote Damen-Knopfstiefel** mit ausgenähten Knopflöchern per Paar Mk.	**4.95**
Art. 9079. **Elegante Herren-Hakenstiefel** aus dunkelrotem Leder per Paar Mk.	**4.95**
Art. 9. **Bequeme Chevreaux-Herren-Schnallenstiefel,** Besatz 1. Naht per Paar Mk.	**6.90**
Art. 10. **Elegante echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel,** neueste Façon per Paar Mk.	**6.90**
Art. 9303. **Eleg. braune echt Ziegenleder-Herren-Hakenstiefel,** allerneueste moderne Façon per Paar Mk.	**8.90**

„Ohne Konkurrenz“

Art. R. 1. **Braun echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel,** Goodyear-Welt, Fabrikat S. Wolf in Mainz, allerneueste moderne Façon per Paar Mk. **15.90**

Art. 9563. **Hochel. beige Damen-Schnürstiefel** allerneuestes Fabrikat per Paar Mk.	**7.75**
Art. 6510. **Dunkelbraun echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel,** L. XV.-Absatz, das Neueste in dieser Art per Paar Mk.	**12.50**
Art. 6695. **Hochel. braune Damen-Schnürstiefel,** Goodyear-Welt, elegante Façon per Paar Mk.	**9.90**
Art. 6511. **Hochel. beige Damen-Schnürstiefel,** mod. Façon, L. XV.-Absatz, per Paar Mk.	**10.50**

Art. 2589. **Elegante braune Schnürstiefel**

Nr. 27—30	Nr. 31—35
Mk. **3.25**	Mk. **3.55**

Art. 2588. **Moderne braune Knopfstiefel** mit ausgenähten Knopflöchern

Nr. 27—30	Nr. 31—35
Mk. **3.35**	Mk. **3.65**

Grösste Auswahl

in eleganten und modernen Kinderstiefeln

bis zu den allerfeinsten Fabrikaten.

R. Altschüler, Karlsruhe,

Ecke Kaiser- und Ritterstrasse 161.

Weitere Verkaufsstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

Mannheim, R. 1 ½, a. Markt.
Mannheim, G. 5, 14.
Mannheim, P. 5, 15/16.
Mannheim, Mittelstrasse.
Mannheim, Schwetzingerstr.
Mannheim-Neckarau Kaiser-Wilhelmstrasse.
Mainz, Schusterstr.
Mainz, Grosse Bleiche.
Frankfurt a. M.
Bockenheim.
Offenbach a. M.
Hanau a. M.
Bruchsal.
Würzburg.
Freiburg i. Br.
Bamberg.
Augsburg, Karlstr.
Augsburg, Karolinenstr.

5668

Hypotheken, Verkäufe und Verpachtungen

vermittelt 978a.9

Carl Rudolph,

Finanz- und Immobilien-Agentur,

Kehl a. Rhein.

Anfragen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Pferd zu kaufen

gesucht, abgängiges, älteres, zu vorübergehender Arbeit, welches gut im Zug ist. Offerten unter B12368 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Schreibpult mit 6 Laden u. Fächer, eine schöne **Hängelampe,** sowie ein **Grammophon** mit 31 Platten. B12394 **Nelkenstraße 19,** 2. St.

Kopfsalat,

groß und fest per Stück **12** Pfg. bei

Emil Bucherer,

in den bekannten Verkaufsstellen. 5738.2.2

Ia Restkaufschilling

von **Mk. 7400** ist gegen entsprechenden Nachlaß **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 5233* in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Gut erhaltene Dienstbotenbettstelle mit gutem Rost zu 12 Mk. und fast neues Fell-Schaukelpferd sehr billig zu verkaufen. B12323 **Uhlandstraße 7,** part.

Für Brautleute

ist eine kompl. **Aussteuer,** besteh. aus 2 franz. Bettladen mit Muschelauff., 2 bess. Rost., 2 bess. Matratzen, 2 Polstern, 1 Waschkommode m. Marmorpl. u. Spiegel, 1 Nachttisch m. Marmorpl., 1 Chiffonnier mit Muschelauff., 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Taschendiwan, 1 Salontisch, 4 bess. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hockern, zu d. bill. Preis von 445 Mk. zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten u. 4 Kissen 80 M. höher. Die Sachen sind neu u. matt u. blankpoliert, können auch auf Wunsch zurückgestellt werden. B12308 **Waldstraße 22, Laden.**

Fahrrad-Verkauf.

1 Fahrrad, I. Marke, ist billig abzugeben. B12389.2.1 **Sophienstr. 12,** Werkstätte.

Diwan

oder Ottomane sofort ganz billig **zu verkaufen.** B11470.6.6 **Sommerstr. 6,** 3. St. rechts.

Pferde-Verkauf

5 Paar prima Wagenpferde, bestehend aus:

1 Paar norddeutsche Hellbraunen, 5- u. 6jähr., 172 groß,
1 Paar schwarzbraune Holländer, 5jähr., 170 groß,
1 Paar Ungar. Fuchs u. Schimmel, 5jähr., 170 groß, sehr flotte Gänger,
1 Paar Hellbraunen, 5- u. 6jähr., 166 groß, Preis 1600 Mk.,
1 Paar Goldfüchse, 6- u. 7jährig, 168 groß, Preis 1100 Mk.,

sämtliche Pferde sind sehr gut eingefahren und vertraut. 5681.2.2

Zu erfragen bei

Fr. Ochs, Yorkstraße 25, Karlsruhe.

Zwei große, schöne

Oel-Gemälde

neu, Landschaften (kein Oeldruck), mit prachtv. Goldbarock-Rahmen, 100 cm breit, 78 cm hoch, für nur 10 Mark per Stück **zu verkaufen.** B12429 **Douglasstraße 30,** part.

Eleg., fast neuer, 3teil. Kameltaschen-Diwan 48 Mk., 3fl. Gasherd 9 Mk., neuer, 2tür. Chiffonnier mit Muschelaufsatz, feiner Vertiko, vollständiges, franz. Bett, pol., halbfranz. Bettstelle, Nipptisch, bessere Stühle und Bilder, alles sehr billig zu verkaufen. B12324 **Uhlandstraße 7,** part.

Weltall und Menschheit,

vollständig neu, Anschaffungspreis Mk. 80.—, **für Mk. 50.—** zu verkaufen. Anfrag. unt. B12422 in der Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zweisitziger **Sportwagen** billig zu verkaufen. B12376 **Winterstr. 44 c,** Hth. 2. St.

Ein großer, gut erhalt. **Eisschrank** ist billig zu **verkaufen.** B12366.2.1 **Rheinstr. 51,** Stadtteil Mühlburg.

Herd, 3 Jahre im Gebrauch, wird sehr billig abgegeben. B12406 Schillerstr. 4, II. lks.

Glockners Hutlager

Kaiserstrasse 141 am Marktplatz

Günstigste Bezugsquelle für

wetterfeste **Lodenhüte** für Touren, Sport etc.

Grosse Formen- u. Farbenauswahl; echt steyerische Fabrikate.

Billigste Preise. Rabattmarken.